

Märkte

Veredelung:
Produktionskosten
gestiegen.

SEITEN 10, 11

Achtung!
BIO Streuobst Apfelannahme
(Biozertifikat 2021)
Bester Preis
Bester Saft
Bar auf die Hand
RIBES
Mit Liebe zum Saft.
Information zu den Anzeigeterminen:
0664/152 98 44
0664/125 98 22
801191.Stefano.Stainz/www.ribes.at

Im Herbst gibt es 10 % Rabatt auf alle 1 l Ribes-Säfte und Aronia!



Jedes Feld ist eine Welt für sich.
Der neue CLAAS TRION.

Jetzt mit 10% Frühkaufvorteil starten.
Gültig für Neukäufe bis 31.10.2021.

Details auf
fruehkauf.at



ONLINE BESTELLEN

ETIVERA
www.etivera.com
+43(0)3115 / 21999

Ihr österreichischer Etikettenproduzent

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 19 • 1. Oktober 2021

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Forstfrauen

Immer mehr Frauen
dringen aktiv in die
Männerdomäne
Forstwirtschaft ein.

SEITEN 2, 3

Panikmache

Obstbauern:
Verunglimpfender
Bericht in ORF-
Sendung „konkret“.

SEITE 4



Wertschöpfung bei Lebensmittel ist ungleich verteilt: Landwirtschaft hat den geringsten Anteil

AGRARFOTO.COM



Biomilch nur mit Weide

Kälber: Gruppenhaltung!

Der Bio-Milchmarkt ist stabil bis leicht steigend. Voraussetzung für die Bio-Milcherzeugung sind beweidbare Flächen. Ohne solcher ist die Bio-Milchproduktion nicht möglich. Die wichtigsten Knackpunkte in der Produktion und auf dem Markt.

SEITEN 8, 9

Brauchen die Bevölkerung als Verbündete

Es ist Zeit für eine Trendumkehr: Zwei Studien des Wirtschaftsforschungsinstitutes Wifo zeigen, was den Bauern bleibt und was sich ändern könnte, wenn mehr Menschen heimische Lebensmittel kaufen. Werden in Österreich beispielsweise um 100 Euro Lebensmittel eingekauft, liegt die Wertschöpfung für die Landwirtschaft gerade einmal bei mageren 3,67 Euro. Auf die Lebensmittel- und Futtermittelindustrie entfallen neun Euro, auf den Groß- und Einzelhandel nicht ganz 18 Euro.

Diese ernüchternde Tatsache hat die Landwirtschaftskammer zum zentralen Thema bei der noch

„Wertschöpfung ist unfair verteilt. Wir treten breite Debatte los.“

Maria Pein,
Vizepräsidentin

bis Sonntag laufenden Woche der Landwirtschaft gemacht. Bei Hofgesprächen in den Bezirken mit Meinungsmachern wird eine breite Debatte für eine faire Verteilung der Wertschöpfung von landwirtschaftlichen Produkten losgetreten. Vizepräsidentin Maria Pein: „Wir zeigen die unfaire Situation auf, denn wir können nicht zum

Nulltarif arbeiten. Wir informieren die Bevölkerung und wollen sie als Verbündete gewinnen.“ Das Motto dabei: „Sei fair und iss heimisch“.

Forderungen

Und Präsident Franz Titschenbacher fordert die Lebensmittelindustrie und den Handel auf, heimischen Produkten den Vorrang zu geben und nicht billige Ware aus dem Ausland heranzukarren. Seine Forderung an die Politik: „Es braucht eine klare Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln wie Wurst und Nudeln sowie bei Essen in Großküchen und Kantinen.“

Seite 4

Ein Zeichen der Fairness

Die Zahlen des Wirtschaftsforschungsinstitutes legen erstmals für alle offen, was die Bäuerinnen und Bauern längst spüren und auch immer wieder zum Ausdruck bringen: Ihnen bleibt in der Wertschöpfungskette am wenigsten, obwohl sie durch die niedrigen Lebensmittelpreise erheblich zum Wohlstand beitragen. Gleichzeitig wachsen andere Branchen in der Lebensmittelkette deutlich, wie beispielsweise die Lebensmittel- und Futtermittelindustrie oder der Handel. Dieser folgenschwere Systemfehler kann nur durch wirkliche Fairness zwischen den Partnern in der Wertschöpfungskette behoben werden.

Auch für die Landwirtschaft muss Kostenwahrheit gelten: Ihr darf man nicht länger zumuten, das zu bekommen, was übrig bleibt. Die Folgen wären fatal – niemand in unserem Land wünscht sich eine ungepflegte Landschaft, verlassene Dörfer oder noch mehr importierte Lebensmittel und Agrargüter mit fragwürdiger Herstellung. Lebensmittelindustrie und Handel könnten endlich ein Zeichen der Fairness setzen und als ersten Schritt den Bauern einmal die deutlich gestiegenen Produktionskosten abgeltend.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

Kleiner Beitrag, große Wirkung

Wifo-Sinabell: Mehr heimische Produkte kaufen

Wie könnte die Situation für die Bauern verbessert werden? Das fragten wir Wirtschaftsforscher Franz Sinabell. Allen voran müssten mehr heimische Lebensmittel gekauft werden. „Jedes Prozent mehr an Nachfrage nach heimischen Produkten würde die Wertschöpfung in der Steiermark um 18 Millionen Euro erhöhen und 500 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen“, betont Sinabell. Eine kleine Veränderung im Einkaufsverhalten hat eine große Wirkung. Der Wirtschaftsforscher: „Würde jeder

steirische Haushalt pro Monat um nur 3,50 Euro ausländische durch heimische Lebensmittel ersetzen, dann treten bereits diese so wichtigen Wertschöpfungs- und Arbeitsplatzeffekte ein.“

Ein Grund für den niedrigen und seit Jahren sinkenden Wertschöpfungsanteil in der Landwirtschaft ist ja der hohe Anteil an internationalen (Billigst)Importen. Ein Beispiel: Die Steiermark importiert allein Fleisch, Milch und Milcherzeugnisse sowie Eier im Wert von 280 Millionen Euro.

Seite 4



Forst & Holz. Mit den Themen
Holzbau, Holzmarkt,
Forststraßen etc.
Zum Herausnehmen

Tierisch gute
Futtermittel.

CORN VIT

**Wir suchen tierisch
gute Mitarbeiter!**
Machen Sie unsere
landwirtschaftlichen
Partner erfolgreich!
Bewerben Sie
sich jetzt als
Futtermittel-
berater.

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

Jetzt informieren und bewerben:
DI Cornelia Sixt
03152/2222-0 • sixt@h.lugitsch.at
www.h.lugitsch.at/news/karriere

KRITISCHE ECKE

Schweinemarkt in Turbulenzen



Josef Kaiser, Schweinebauer
Weitendorf, Sprecher Junge Landwirtschaft

Die Schweinehalter sind Preisschwankungen gewohnt, selbst der Schweinezyklus ist Branchenfremden ein Begriff. Doch die derzeitige Lage auf dem österreichischen, europäischen und weltweiten Schweinemarkt stellt sogar absolute Branchenkenner vor viele offene Fragen. Die Covid-Pandemie, der Ausbruch der afrikanischen Schweinepest in Deutschland nahe der polnischen Grenze und der Exportstopp nach China haben schon im Vorjahr zu erheblichen Verwerfungen geführt. Zusätzlich ist durch die extreme Expansion der spanischen Schweinehalter der Selbstversorgungsgrad in Europa von 125 auf 132 Prozent geklettert. Dazu kommt, dass der Schweinepreis in China massiv gefallen ist. Die Folge: Weil China weniger aus Europa importiert, verschärft sich auf dem EU-Binnenmarkt der Mengendruck noch mehr. Dazu kommen die anhaltend hohen Futterkosten, die ihr Übriges zur schwierigen Lage beitragen – die heimischen Schweinehalter sind unverschuldet unter enormen Druck. Österreichs Schweinehalter sichern etwa den gesamten österreichischen Schweinefleischbedarf und sind nicht an der europäischen Überproduktion schuld, sondern Opfer des Drucks der offenen Handelsgrenzen. Viele Betriebe warten auf eine Verbesserung der Marktsituation, keiner kann jedoch genau sagen, wann es wirklich dazu kommt. Die Schweineerzeugergemeinschaft Styriabrid leistet hervorragende Arbeit in der Vermarktung von steirischen Ferkeln und Mastschweinen. Der Preisunterschied zu Deutschland ist historisch hoch. Das spricht für die Geschlossenheit, die Wichtigkeit der Erzeugergemeinschaft und der Schweinebörse. In der Vergangenheit folgten auf hohe Futtermittelkosten zeitversetzt immer gute Schweinepreise. Das lässt die Schweinehalter auf eine Verbesserung hoffen. Die Politik ist gefordert, in der Herkunftskennzeichnung Schritt für Schritt Fortschritte zu machen. Aber auch der Handel und die Konsumenten gehören noch mehr in die Pflicht genommen, um mit dem Kauf von heimischem Schweinefleisch unsere bäuerlichen Familienbetriebe zu unterstützen. (Seite 11)

Netzwerk aus zehn Ländern

Das internationale Netzwerk der Forstfrauen „Fem4Forest“ hat zehn Mitgliedsländer des Donauraumes. Ziel ist es, Waldbesitzerinnen und Frauen zu fördern, die in der Forstwirtschaft tätig sind. Selbstbewusstsein und gestärkter Mut sollen dazu führen, dass sich Frauen vermehrt in die Bewirtschaftung ihrer Wälder einbringen und sich zukünftig als Führungskräfte und Gestalterinnen in der Forstwirtschaft wiederfinden. Mithilfe eines Mentoring- und Schulungsprogramms werden den Frauen ihre besonderen Kompetenzen bewusst gemacht. Der übergeordnete Beitrag des Projekts liegt in der Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Forstbranche, der ländlichen Regionen und der Länder des Donauraums. Ins Leben gerufen hat dieses internationale Forstfrauennetzwerk der Waldverband Steiermark, die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl sowie der Verein Nova und die Forstfrauen selbst.

Forstfrauen stärken i

Immer mehr Frauen dringen in eine der letzten Männerdomänen – die Forstwirtschaft

Immer mehr Frauen schaffen sich als Waldbesitzerinnen, Unternehmerinnen oder Arbeitnehmerinnen auch außerhalb der männlich dominierten Forstwirtschaft nationale und internationale Netzwerke. In der Steiermark haben sie sich zum Verein Forstfrauen zusammengeschlossen. Das Ziel dabei: Frauen in der Forst- und Holzwirtschaft miteinander zu vernetzen, sich gegenseitig zu unterstützen und zu stärken.

Netzwerken

Dieser Gedanke kam den Forstfrauen Hermine Hackl und Dagmar Karisch-Gierer schon 2001. So wurde zuerst ein formloses Netzwerk gegründet, das später in einen Verein überführt wurde. Waren es bei der Gründung rund 40 Mitglieder, so zählen die Forstfrauen heute 130 Köpfe – Waldbesitzerinnen, Försterinnen, Forstakademikerinnen, Zivildienstlerinnen, Forstfach-

beiterinnen und Meisterinnen. Und: Der Verein hat auch sieben männliche Mitglieder.

Netzwerken und der Informationsaustausch sind die wichtigsten Aktivitäten. Rundschreiben mit Stellenausschreibungen, Einladungen zu Veranstaltungen sowie die Website (www.forstfrauen.at) informieren Mitglieder und Interessierte. Zur Weiterbildung finden online-Talks und Seminare statt, persönliche Begegnungen gibt es bei der Generalversammlung, den Exkursionen und anderen Veranstaltungen. Auch als Pro-

„ Wir sind für Wald, Holz und Frauen tätig und unterstützen uns gegenseitig in unseren Anliegen.

Dagmar Karisch-Gierer, Obfrau der Forstfrauen

jektpartner sind die Forstfrauen gefragt. Gute Beispiele dazu sind die Projekte „Wald in Frauenhänden“ oder das Interreg-Projekt „Fem4Forest“. Ein Highlight war die erste internationale Forstfrauenkonferenz, die im April 2021 mit nationalen und internationalen Partnern online abgehalten wurde.

re stehen am Beginn ihrer Laufbahn. Sie sind gut miteinander verbunden und stärken sich. In den ersten Jahren konzentrierte sich der Verein auf Österreich. Bald ergaben sich Kontakte zu Forstfrauen-Organisationen in Deutschland und der Slowakei. Besuche und gemeinsame Exkursionen folgten. Durch das Interreg-Projekt „Fem4Forest“ und die Forstfrauenkonferenz wurde das internationale Netzwerk auf Nord-, Südost- und Osteuropa erweitert. Rasch kamen alle Beteiligten überein, dass Kontakte und Kooperationen nicht nur informell oder über Projekte bestehen sollten, sondern sie langfristig zusammenarbeiten wollen. Somit steht der nächste Schritt in der Geschichte der Forstfrauen bevor: Die Gründung eines internationalen Forstfrauen-Dachverbandes!

Breite, Höhe, Tiefe

Was macht die Forstfrauen aus?

■ Breite: Die Mitgliedschaft ist an keine forstliche Berufsausbildung gebunden. Daher bringen die Mitglieder unterschiedlichste Zusatzkompetenzen ein – von der Kommunikationstrainerin bis zur Steuerberaterin.

■ Höhe: Sie haben ein hohe Motivation, für Wald, Holz und Frauen tätig zu sein, genießen eine hohe Wertschätzung inner- und außerhalb des Netzwerkes.

■ Tiefe: Zahlreiche Mitglieder der ersten Stunde haben die Karriereleiter erklimmt, ande-

re stehen am Beginn ihrer Laufbahn. Sie sind gut miteinander verbunden und stärken sich. In den ersten Jahren konzentrierte sich der Verein auf Österreich. Bald ergaben sich Kontakte zu Forstfrauen-Organisationen in Deutschland und der Slowakei. Besuche und gemeinsame Exkursionen folgten. Durch das Interreg-Projekt „Fem4Forest“ und die Forstfrauenkonferenz wurde das internationale Netzwerk auf Nord-, Südost- und Osteuropa erweitert. Rasch kamen alle Beteiligten überein, dass Kontakte und Kooperationen nicht nur informell oder über Projekte bestehen sollten, sondern sie langfristig zusammenarbeiten wollen. Somit steht der nächste Schritt in der Geschichte der Forstfrauen bevor: Die Gründung eines internationalen Forstfrauen-Dachverbandes!

Dagmar Karisch-Gierer

Viertel des Waldes gehört Frauen

Seit zehn Jahren holen sich die Forstfrauen bei ungezwungenen Waldspaziergängen viel Fachwissen.

Die Zahlen überzeugen: ein Drittel der österreichischen Waldeigentümer sind Frauen, rund ein Viertel der Waldflächen steht in weiblichem Eigentum. Bei Holzstammtischen und Forstveranstaltungen müsste also auf fast jedem dritten Sessel eine Frau sitzen. Die Praxis sieht anders aus. „Da sind ja nur Männer, da fühle ich mich nicht wohl“ oder „Da traue ich mich nicht zu fragen“ hört man immer wieder.

Dennoch bewirtschaften Frauen immer öfter den Wald – glücklicherweise oft freiwillig, nicht selten aber auch notgedrungen: Töchter übernehmen

den elterlichen Betrieb, Frauen wollen ihren Partner in der Waldbewirtschaftung unterstützen oder müssen nach Trennungen oder Todesfällen den Wald bewirtschaften.

Waldspaziergänge

Viele Waldbesitzerinnen können dabei nicht auf forstliches Wissen zurückgreifen. Dann muss die Waldbewirtschaftung an Verwandte oder Bekannte übergeben werden – mit allen Chancen und Risiken, die diese Abhängigkeit mit sich bringt. „Dieser Zustand muss ein Ende haben!“, sprach Paul Lang, Ob-

mann des Waldverbandes Steiermark und rief 2010 mit der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl das Projekt „Wald in Frauenhänden“ ins Leben. Damit waren die „Waldspaziergänge für Frauen“ geboren. Das Ziel dabei: Interessierten Frauen in ungezwungenem Rahmen Fachwissen zu vermitteln.

Waldspaziergänge sind kurze kostenlose Waldbegehungen, die im Herbst steiermarkweit stattfinden. Dabei werden Themen wie Pflegemaßnahmen, Klimawandel oder Wald und Wild behandelt. Kinder können mitgebracht werden und

am Ende gibt es ein gemütliches Beisammensitzen bei einer kleinen Jause. Bereits 100 solcher Veranstaltungen fanden in den vergangenen zehn Jahren mit 1.600 Teilnehmerinnen statt. Die Spitzenreiterin war sogar bei 20 Waldspaziergängen dabei.

Auch dieses Jahr heißt es wieder zum Thema „Bäume für die Zukunft“ ab in den Wald. Dabei gehen die Forstfrauen der wichtigen Frage nach, welche Baumarten in welcher Region eine gute Zukunft haben.

Informationen: www.waldverband-steiermark.at, www.fastpichl.at oder www.forstfrauen.at.

Warum Waldspaziergänge so wertvoll sind



„An den Waldspaziergängen gefällt mir die angenehme und ungezwungene Atmosphäre. Viele Frauen kommen – wie ich – nicht aus der Forstwirtschaft, sondern haben ganz andere Berufe. Da fällt es auch leichter Fragen zu stellen, ohne dass man sich dabei unwohl fühlt. Es ist spannend, den Vortragenden zuzuhören und bis jetzt konnte ich immer etwas Neues erfahren. Ich freue mich schon auf die nächsten Spaziergänge und bin sicher wieder mit meiner Tochter dabei.“

Anna Pribil, Landl
PRIVAT



„Als pensionierte Land- und Forstwirtin bin ich gerne bei den Waldspaziergängen dabei. So beschäftigen wir uns beispielsweise fundiert mit der klimafitten Waldwirtschaft und damit, welche Bäume Zukunft haben oder mit dem Aufforsten sowie der Naturverjüngung. Aber auch mit der Wald-Wild-Balance und rechtlichen Fragen. Bei den Diskussionen tritt dann zutage, dass die Waldbewirtschaftung in der heutigen Zeit nicht mehr nur Männersache ist.“

Gabi Fuchs, Frohnleiten
PRIVAT



„Besonders gut finde ich, dass auch die Kinder willkommen sind. In einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Waldbewirtschaftung denkt man in Generationen. Durch die Teilnahme von Kindern wird dies auch bei Veranstaltungen gelebt. Wir Erwachsene können so den Kindern vorleben, sich für den Lebensraum Wald zu interessieren. Aber auch vorzeitig, wie wichtig Austausch und Dialog gleichgesinnter Frauen ist. Meinen Kindern hat jeder Waldspaziergang gefallen.“

Astrid Schweizer, Übelbach
PRIVAT



„Ich bin erst im Vorjahr auf den Geschmack gekommen. Aktuelle Themen besprechen, Neues erfahren und total toll finde ich, dass man während des Gehens sehr gut Erfahrungen austauschen und Netzwerke knüpfen kann. Ich finde es schade, dass ich mir zuvor die Zeit für diese Veranstaltungen nicht genommen habe, da man definitiv bestärkt für die Arbeit und Verantwortung im Wald nach Hause kommt. Ich freue mich schon auf die nächsten Spaziergänge.“

Veronika Almer, Koglhof
PRIVAT

ihre Netzwerke

– vor und fühlen sich dort auch zu Hause.



Viele Frauen sind schon in der Forstwirtschaft tätig. Als Waldbesitzerinnen oder Försterinnen stellen sie täglich ihre Frau.

FAST PICHL

AUS MEINER SICHT

Frischer Wind und neue Ideen



Dagmar Karisch-Gierer
Obfrau der Forstfrauen

Forstwirtschaft ist eine männlich dominierte Branche, Frauen haben in diesem Bereich ziemlichen Seltenheitswert. Das wäre ja noch kein Nachteil, wüsste man nicht, dass in einheitlichen Kreisen die Mitglieder zugunsten der Effizienz auch recht einheitlich ticken. Vor allem in Zeiten des Umbruchs ist das ein Nachteil, weil es dadurch an Flexibilität fehlt, während in Krisen eine breitere Aufstellung mit neuen Denkmustern Vorteile bringt. Dass wir uns in Zeiten des Umbruchs befinden, wird niemand in Abrede stellen: Klimawandel, Corona, Abwanderung aus den ländlichen Regionen und vieles andere mehr. Wenn es gelingt, mehr Frauen für die Forstwirtschaft zu begeistern – und es gibt unzählige Einsatzbereiche, in denen die Körperkraft keine Rolle spielt – ergibt sich eine Win-win-Situation für Mensch, Wald, Klima und den ländlichen Raum. Frauen sind keine besseren Menschen, aber sie haben zu vielen Themen einen anderen, oft breiteren Zugang. Das führt – durch Studien belegt – zu innovativeren Lösungen. Frauen, meist gut ausgebildet, bringen zusätzliches Potenzial in die Forstwirtschaft und das mit mehrfachem Profit für alle: Die Forstwirtschaft bekommt mehr Ideen, mit den oft nicht einfachen Herausforderungen der Zukunft – wie beispielsweise im gesellschaftlichen Spannungsfeld rund um den Wald – umzugehen. Dazu kommt, dass Frauen, vor allem Waldbesitzerinnen, sich auch ein Einkommen aus einem zukunftssträchtigen Rohstoff sichern können. Und das wirkt schlussendlich auch der Abwanderung aus den ländlichen Regionen entgegen. Denn allzu oft gehen die Frauen den Weg voran in die Stadt, weil es am Land an Existenzmöglichkeiten und entsprechenden Bedingungen fehlt. Finden die Frauen und Waldbesitzerinnen dagegen mit dem Wald ein stabiles Standbein in einem lebenswerten Umfeld und entscheiden sich für ein Leben im ländlichen Raum, ist das ein Gewinn für die Regionen. Das sollte den Entscheidungsträgern in Forstwirtschaft und Politik bewusst sein!

„Sie sollen aktiv hervortreten, sich nicht unterkriegen lassen“

Wir fragten Andrea Pirker und Helena Zechner, warum ihnen die Forstwirtschaft ein persönliches Anliegen ist und sie sich im Netzwerk Forstfrauen beheimatet fühlen.



Was hat Sie motiviert, den Forstfrauen beizutreten?

ANDREA PIRKER: Mein Großvater hat eine sehr wichtige Rolle gespielt. Er hat immer gesagt: Was du willst, schaffst du, und lass dir nie etwas einreden. Diesem Grundsatz bin ich gefolgt und ich bin froh darüber, einen Forstbetrieb und eine Landwirtschaft zu führen.

HELENA ZECHNER: Wir hatten am Holztechnikum Kuchl in Salzburg einen Lehrer, der konnte jede Frage zum Thema Forst und Holz nicht nur beantworten, sondern auch gut erklären. Das hat auch mich dazu motiviert, die vielseitigen Tätigkeitsbereiche in der Forstwirtschaft kennen zu lernen.

Was hilft Frauen in der Forstwirtschaft?

PIRKER: Mentoren, die sie unterstützen und gleichwertig aufnehmen. Nicht immer ist das der Fall. Wir Frauen in der Forstwirtschaft sollten uns nicht selbst kleiner machen: Wir sind kompetent, arbeiten und managen den Betrieb und können dies auch mit Selbstbewusstsein vermitteln. Doch das alles ist viel leichter gesagt als getan. Und genau deshalb ist unser Forstfrauen-Netzwerk

Wir sollten uns nicht selbst kleiner machen als wir tatsächlich sind.

Andrea Pirker,
Waldbesitzerin

Wir müssen einfach auch mit Kontrapositionen umgehen lernen.

Helena Zechner,
Waldhelferin

so wichtig, weil wir uns gegenseitig unterstützen und aus der männlichen Überschiemung hervortreten.

ZECHNER: Mehr Praxisbezug während der Ausbildung, um frühzeitig die eigenen Stärken herauszufinden. Besonders wichtig sind gute Weiterbildungsmöglichkeiten, damit wir in der Bewirtschaftung und im Management vorne dabei sein können und unsere Kompetenz auch sichtbar wird. Wir sind im 21. Jahrhundert – es ist wirklich Zeit, dass auch Frauen in ihrer Rolle als Forstwirtinnen oder Waldbesitzerinnen akzeptiert werden!

Welche Tipps geben Sie Frauen in der Forstwirtschaft?

PIRKER: Frauen sollen sich nicht kleinreden lassen, sondern das tun, was sie wollen, auch wenn Rückschläge kommen. Sie sollen das Positive hervorkehren und aktiv hervortreten. Das sehe ich als wichtige Voraussetzungen, um in dieser für die Steiermark so wichtigen Branche ernst genommen zu werden. Von dieser positiven Wirkung profitieren auch unser Wald und die ganze Branche.

ZECHNER: Sich nicht unterkriegen lassen, einen starken Willen haben und das vorgekommene Ziel verfolgen. Damit ist man zwar nicht immer für alle die beste Freundin, aber wir Frauen müssen auch mit Widerständen und Kontrapositionen umgehen lernen.



Forstfrauen aus der männlichen Überschiemung hervortreten

FAST PICHL

Inflation legte im August auf 3,2 Prozent zu

Die heimische Inflationsrate kletterte im August 2021 auf 3,2 Prozent (Juli 2021: 2,9 Prozent). „Die gegenüber dem niedrigen Vorjahresniveau stark gestiegenen Treibstoff- und Energiepreise treiben die Inflation weiter an. Auch Preissteigerungen für Flüge, Bewirtung und Wohnungsinstandhaltung tragen zur Erhöhung der Inflationsrate bei“, erläutert Statistik-Austria-Generaldirektor Tobias Thomas. Hingegen stiegen die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke im August im Schnitt nur um 0,5 Prozent. Nahrungsmittel allein kosteten insgesamt um 0,6 Prozent mehr. Nur Gemüse verteuerte sich deutlich (+5,2 Prozent). Die Preise für Fleisch legten im Mittel um 1,2 Prozent zu, jene für Brot und Getreideerzeugnisse um 0,5 Prozent sowie jene für Obst um 0,7 Prozent. Milch, Käse und Eier hingegen verbilligten sich insgesamt um 2,3 Prozent. Alkoholfreie Getränke wurden um 0,7 Prozent günstiger.

MEINUNG

Verantwortungslos und mangelhaft



Herbert Muster
Leiter Obstbaureferat

Durch Schüren von Angst kann man Menschen massiv in ihrem Tun beeinflussen. In diesem Zusammenhang ist die Aktion von Global 2000 sowie die Form der Berichterstattung des ORF verantwortungslos und zu verurteilen. Die Wohnbevölkerung wird mit dem Argument des Gesundheitsrisikos gegen die konventionelle Landwirtschaft aufgebracht und das auf Basis einer sehr mangelhaften Studie. Wenngleich die heimischen Bäuerinnen und Bauern mit der Corona-Krise als zuverlässige Nahversorger durchwegs an Wertschätzung gewonnen haben, werden die Ansprüche der Bevölkerung an ihre Wohnumgebung ständig höher. Die Toleranzschwelle gegenüber Lärm, Gerüchen und besonders gegenüber Pflanzenschutzmittel-Abdrift ist deutlich gesunken. Berichte, die das Image der Landwirtschaft beschädigen, verstärken diesen Trend weiter und gefährden so das notwendige gute Einvernehmen mit der Nachbarschaft. Solche Medien-Aktionen haben enorme Folgen, die weder im Sinne einer Umweltorganisation, noch vom ORF sein können. Es gefährdet den Fortbestand unserer kleinstrukturierten, von Vielfalt geprägten bäuerlichen Landwirtschaft zugunsten von Großbetrieben, isoliert in einer Agrarsteppe. Auch werden durch solche Anfeindungen potenzielle Hofübernehmer wohl kaum motiviert, in der landwirtschaftlichen Sparte zu bleiben. Leider hat die Raumplanung in den vergangenen Jahrzehnten viel zu wenig auf eine Entflechtung von landwirtschaftlicher Produktion und der Ausweisung von Bauland Rücksicht genommen und damit auch maßgeblich Mitschuld an der aktuellen Situation. Für die Betroffenen gilt es, das Bestmögliche aus der Situation zu machen und alles zu unternehmen, um eine gute Nachbarschaftsbeziehung herzustellen. Bei der Emissionsreduktion hat die Landwirtschaft, besonders auch der Obstbau, durch angepasste Sprühtechnik bereits bedeutende Fortschritte erzielt. Durch den technischen Fortschritt kann man noch auf weitere Verbesserungen hoffen.

Weniger, aber größere Betriebe

Österreich hat 155.900 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Dies hat die Statistik Austria anhand erster vorläufiger Daten der Agrarstrukturhebung 2020 veröffentlicht. Damit sank die Betriebszahl seit 2010 um zehn Prozent. Ein durchschnittlicher Betrieb bewirtschaftet 45,1 Hektar Gesamtfläche und davon 21,1 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (2010: 18,8 Hektar). Die forstwirtschaftlich genutzte Fläche nahm seit 2010 im Schnitt von 23,4 auf 25,1 Hektar zu. Besorgniserregend ist der Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche, die in den vergangenen zehn Jahren um 7,5 Prozent auf 2.664.000 Hektar zurückging. Die heimische Landwirtschaft ist aber im Vergleich immer noch klein strukturiert und zu 91 Prozent von Familienbetrieben geprägt. Detaillierte, beziehungsweise endgültige Ergebnisse zur Agrarstrukturhebung 2020 werden von der Statistik Austria im zweiten Quartal 2022 veröffentlicht.

Titschenbacher: Massiver Handlungsbedarf!

Bei der noch bis Sonntag laufenden Woche der Landwirtschaft wurde eine breite Debatte über faire Verteilung in der Wertschöpfungskette ins Rollen gebracht.

Eine brandaktuelle Wifo-Studie zeigt, dass die Bauern für ihre Leistungen real weniger bekommen, andere Branchen in der Lebensmittel-Wertschöpfungskette aber durch die landwirtschaftlichen Produkte kräftig wachsen. Ein wesentlicher Grund für den niedrigen Wertschöpfungsanteil in der heimischen Landwirtschaft ist der hohe Anteil an internationalen (Billig)Importen von Agrargütern.

So hat die Steiermark gemäß Statistik Austria im Jahr 2019 allein Fleisch, Milch, Milch-erzeugnisse und Eier im Wert

von 280 Millionen Euro importiert. Geld, das den steirischen Bäuerinnen und Bauern fehlt. Neben anderen Faktoren tragen dazu auch die Lebensmittelindustrie und der Handel bei, weil in den wachsenden Eigenmarken-Segmenten zusehends ausländische Agrargüter verarbeitet werden. Präsident Franz Titschenbacher verlangt

vom Handel und der Lebensmittelindustrie eine rot-weiße Trendumkehr.

Forderungen

Wie eine Wifo-Studie von Franz Sinabell aus dem Vorjahr zeigt, wird bei einer Nachfragessteigerung nach heimischen Lebensmitteln von nur einem Prozent die Wertschöpfung in der

Steiermark um 18 Millionen erhöht (Österreich: 141 Millionen Euro) und 500 zusätzliche Arbeitsplätze (Österreich: 3.100) geschaffen „Der Handel macht Werbung mit der heimischen Landwirtschaft, verwendet aber zu oft ausländische Produkte in den Eigenmarken“, fasst Titschenbacher die aktuelle Situation zusammen. Konkret fordert er:

■ Von der Lebensmittelindustrie: Vorrang von regionaler Qualität bei verarbeiteten Lebensmitteln wie beispielsweise bei Wurst, Nudeln und Co.

■ Vom Handel: Weg von der Aktionitis und dem Rabattismus mit klimaschädlich hereingekarrten Billigwaren niedriger Standards.

■ Von der Politik: Eine klare Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln wie Wurst, Nudeln und Co. sowie von Essen in Großküchen.



Titschenbacher, Pein, Judmaier: Sei fair und iss heimisch!

DANNER

„Konkret“ hat das Fass zum Überlaufen gebracht

Nach verunglimpfendem Bericht über Obstbauern in der ORF-Sendung „konkret“ bringt Landwirtschaftskammer diese falschen Fakten vor den ORF-Beschwerdeausschuss. Ein Faktencheck.

1 Verunglimpfung und Panikmache.

Einen besonders rücksichtslosen Beitrag gegen die heimische Landwirtschaft hat ORF 2 am Montag, 20. September 2021, in der Sendung „konkret“ gebracht. Ein Studiogast und Umweltaktivist von Global 2000 berichtet davon, dass in einer Hausstaub-Probe, die angeblich in der Nähe von Obstplantagen gezogen wurde, zahlreiche Pflanzenschutzmittel-Rückstände gefunden wurden. Von dieser einzigen in Österreich gezogenen Probe, deren Zustandekommen nicht unabhängig belegt ist, wird gleich die gesamte konventionelle österreichische Landwirtschaft unter Generalverdacht gestellt. Der Fernsehbericht wird noch mit Schockbildern untermauert und äußert Vermutungen, die zusätzlich Angst und Panik hervorrufen. So werden Aussagen getätigt, dass Menschen, die in direkter Nähe einer intensiv genutzten landwirtschaftlichen Fläche wohnen, vermutlich ein hohes Gesundheitsrisiko in Bezug auf eine Krebserkrankung eingehen oder dass Pflanzenschutzmittel auch die Ursache für eine Auto-Immunerkrankung sein könnten.

2 Global 2000 hat Papier vom Netz genommen.

Umgehend hat die Kammer in einer Presseaussendung Global 2000 aufgefordert, diese unseriöse Panikmache auf Kosten der Bauern zu unterlassen. Auch die Industriegruppe Pflanzenschutz (IGP) hat Mängel bei diesem Global 2000-Papier aufgedeckt. Daraufhin nahmen die Aktivisten ihr Original-Papier vom Netz und stellten eine korrigierte Neufassung ins Web. Doch an den unseriösen Schlussfolgerungen änderte sich nichts.

3 Protest: ORF-Beschwerdeausschuss am Zug

Die Landwirtschaftskammer hat die nicht zutreffenden Passagen in den ORF-Beschwerdeausschuss eingebracht. Bereits der nächsten Sitzung im November wird diese Thematik behandelt.

4 Aktivisten-Papier ist mangelhaft und unwissenschaftlich.

Die im Beitrag getätigten Aussagen vergiften das Klima zwischen Landwirten und Wohnbevölkerung und verdrängen die Landwirtschaft in siedlungsferne Räume, die es in Österreich kaum gibt. Hätte der ORF die gute journalistische Praxis und auch Rücksprache mit den Betroffenen gehalten, wäre rasch klar geworden, dass dieses vorliegende NGO-Papier große Lücken hat. Auch haben sich die Verfasser in der Erstversion bei der Angabe der Wirkstoffbelastung bewusst oder unbewusst gleich um drei Nullen verrechnet – durch die fehlerhafte Umrechnung von mg/g auf mg/kg wurde als höchste gemessene Pestizidbelastung (Dänemark) beispielsweise 4.942 mg/kg statt 4,942 mg/kg angegeben. Auch lässt die durchschnittlich in der österreichischen Probe ge-

messene Wirkstoffmenge etwa 0,00006 Gramm pro Kilo Hausstaub keine grundsätzliche Aussage über eine Gesundheitsgefährdung zu.

5 Nur behördlich zugelassene Pflanzenschutzmittel erlaubt.

In Österreich dürfen nur behördlich zugelassene Pflanzenschutzmittel angewendet werden. Die EU und das Österreichische Bundesamt für Ernährungssicherheit legen für die Überprüfung von Pflanzenschutzmitteln weltweit die strengsten Maßstäbe an. Wirkstoffe werden nur zugelassen, wenn kein Risiko für Umwelt, Umgebung und Anwender besteht. Für den Einsatz sind die Bauern speziell ausgebildet und müssen kontinuierlich entsprechende Weiterbildungs-Zertifikate nachweisen. Erst dann erhalten sie von der Bezirkshauptmannschaft die Genehmigung.

Die Zulassung von Wirkstoffen muss in der EU alle zehn Jahren erneuert werden. Dazu müssen umfassende Studien und Analysen vorgelegt werden. Die Entwicklung eines neuen Wirkstoffes kostet im Schnitt mehrere 100 Millionen Euro. Wirkstoffe, die wahrscheinlich oder nachweislich krebserregende, erbgutschädigende oder fruchtbarkeitsschädigende Eigenschaften haben, werden in der EU nicht zugelassen. Dieser gefahrenbasierte Ansatz ist deutlich strenger als der risikobasierte Ansatz beispielsweise in den USA, Kanada oder in Asien.



Kammer weist Pauschalangriff auf Obstbauern entschieden zurück

FISCHER



Das Bild eines „echten“ Mannes ist nach wie vor oft von klassischen Stereotypen geprägt. Was denen nicht entspricht, wird oft nur schwer akzeptiert.

Starke Männer haben den Mut, Schwäche zu zeigen!

Was macht einen richtigen Mann aus – wie muss er sein? Dafür gibt es kein Einheits-Rezept, ermutigt die Expertin.

1 Meine Frau und ich machen in vielen Bereichen Halbe-Halbe. Ich wechsele Windeln oder gehe zum Elternabend. Für uns ist das okay, aber andere Männer bezeichnen mich deshalb als „Weichei“.

BARBARA JENNETTEN: Genießen Sie es, dass Sie sich mit dieser Aufgabenteilung wohl fühlen – das gibt Kraft und Stärke für die vielen Anforderungen am Hof. Es wäre schön, würde es auch von außen eine Stärkung durch Anerkennung geben und nicht Schwächung und Abwertung.

2 Ich bin leidenschaftlicher Bauer, aber auch sonst sehr engagiert – bei der Feuerwehr sowie beim Gesangs- und Eisstockverein. Ich bin auch Jäger. Meine Frau hat damit kein

Problem. Oftmals höre ich jedoch um die Ecke: der soll lieber mehr bei Frau und Kind sein.

Stehen Sie zu sich und den familiären Rollenverteilungen. Wenn Sie beide damit glücklich und energievoll sind, sind das die besten Voraussetzungen für ein schönes familiäres Miteinander und den wirtschaftlichen Erfolg.

3 Seit mein Vater gestorben ist, klammert sich meine Mutter an mich. Für meine Frau wird das zum Problem. Ich möchte es beiden recht machen, aber das wird immer schwieriger. Jede beansprucht mich für sich.

Eine Situation, die bei bäuerlichen Familien sehr oft vorkommt! Akzeptieren Sie, dass Sie es nicht schaffen werden, es beiden recht zu machen. Das ist nicht möglich! Sie ver-

lieren dabei Kraft und Stärke. Gibt es Verwandtschaft oder eine Dorfgemeinschaft, in der sich Ihre Mutter einbringen kann?

4 Seit wir an unseren Sohn übergeben haben, gibt es in der Familie Unstimmigkeiten. Jetzt wollen er und seine Frau, dass wir ausziehen. Meine Frau ist völlig verzweifelt, ich habe überhaupt keine Gesprächsbasis mit meinem Sohn.

Das klingt schwierig und scheint im Moment ausweglos zu sein. Es fehlt an gegenseitiger Wertschätzung, um das Miteinander leben zu können. Hier kann aber ein neutraler Dritter (z.B. Netzwerk Zukunft Bauernhof, Männernotruf) helfen, um wieder aufeinander zugehen zu können. Es lohnt sich, Hilfe in Anspruch zu nehmen.



Barbara Jennetten, Psychotherapeutin in Ausbildung und Lebensberaterin

5 Meine Eltern haben sehr verständnisvoll darauf reagiert, dass ich mich in einen Mann verliebt habe. Im Dorf wird jedoch gemault, sodass wir deshalb leider in der Öffentlichkeit Distanz zueinander halten.

Gratulation zum Mut, sich zu outen! Eigentlich sollte die sexuelle Orientierung in der heutigen Zeit kein Anlass für Getuschel mehr sein. Stehen Sie zu Ihrer Liebe, das Umfeld wird sich daran gewöhnen. So können Sie auch Vorbild für andere sein, denen es schwer fällt, sich zu outen.

6 Ich gebe zu: Ich bin der Herr im Haus! Meine Frau kommt damit gut zurecht, aber andere bezeichnen mich als altmodischen Patriarchen.

Wenn sich beide wohlfühlen und gegenseitiger Respekt herrscht, ist alles bestens – egal was andere sagen. Freuen Sie sich über Ihre stabile Beziehung, die Sie leben können.

Johanna Vucak

BRENNPUNKT

Wann ist ein Mann ein Mann?



Eduard Ulreich
Erwachsenenbildner

Männer haben's schwer, nehmen's leicht! Männer sind hart und innen ganz weich – werden als Kind schon auf Mann geeicht... Hervorragend beschreibt Herbert Grönemeyer in seinem erfolgreichen Song „Männer“, wie es Männern ergeht. Aber Mann ist nicht gleich Mann. Das Bild wie „Er“ zu sein hat, ist stark von der Gesellschaft vorgegeben. Da gelten so Stereotypen wie: Ein Mann muss immer stark sein, er darf nicht weinen! Oder: Der Mann ist der Beschützer, der Versorger der Familie; der Held, an dem sich die Frau anlehnen kann – Hilflosigkeit, Unsicherheit, Gefühle zeigen gilt als Schwäche. Die Bestimmung des Mannes ist es, mit einer Frau eine Familie zu gründen, Kinder zu zeugen. Der Mann ist für die Außenarbeit zuständig – die Frau sorgt sich um Haushalt und Familie. Wenn Mann aber nicht nach diesen Normen funktioniert, ist er dann kein richtiger Mann? Keinesfalls! Viele davon entsprechen heute ohnehin nicht mehr dem klassischen Männerbild. Männer gelten heute (auch deshalb) als stark, weil sie gelernt haben, über sich zu reden; zu sagen, wie es ihnen geht, zu zeigen, dass das Kind in ihnen manchmal Liebe, Schutz und Verständnis wünscht. Männer sind stark, weil sie Partnerschaft auf Augenhöhe leben. Sie sind stark, weil sie unabhängig von der Meinung anderer sind, mit Konflikten gut umgehen können und ein selbstbestimmtes Leben führen. Sie sind stark, wenn sie berufliche Anforderungen mit den persönlichen, emotionalen Empfindungen gut in Einklang bringen. Sie haben das alte ideologisierte Bild von Männlichkeit hinter sich gelassen. Was Männer brauchen, um diesen Weg gehen zu können? Allen voran die Fähigkeit, sich von althergebrachten Bildern zu lösen. Was vielleicht einmal hilfreich war, braucht man heute nicht mehr! Männer brauchen Mut, sich auf neue Erfahrungen einzulassen. Und sie brauchen vor allem auch andere Menschen, die sie dabei unterstützen – Partnerinnen, Kinder, Freunde, unsere ganze Gesellschaft.

Erntedank mit einem steirischen Apfel

Mit einem Sackerl Äpfel setzt die Landjugend bei Erntedankfesten ein Zeichen für den Klimaschutz.

Die Landjugend will mit der heurigen Verteilaktion der frisch-saftigen steirischen Äpfel ein bewusstes Zeichen für regionale und saisonale Lebensmittel setzen. Wenn jeder Haushalt monatlich importierte Lebensmittel im Wert von nur 3,50 Euro mit heimischen ersetzt, schafft dies in der Steiermark alleine 500 Arbeitsplätze.

Am besten, wir kaufen direkt beim Bauern, denn der Handel holt sich von 100 Euro Wertschöpfung mit Lebensmitteln stolze 17,34 Euro, während den Bauern nur 3,67 Euro zukommen. Wenn wir regionale und saisonale Lebensmittel konsumieren, unterstützen wir nicht nur unsere heimische kleinstrukturierte Landwirt-

schaft, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Außerdem tragen wir zum Klimaschutz bei, wenn wir heimischen Lebensmitteln den Vorzug geben ge-

genüber weit gereisten Exportgütern. „Der Körper braucht's – der Bauer hat's“ ist seit 2010 ein Projekt der Landjugend Steiermark für die Popularisierung heimischer und regionaler Lebensmittel. Dieses Pro-

jekt ist eine gemeinsame Aktion der Landjugend, bei der 207 Orts- und Bezirksgruppen steiermarkweit Äpfel im Zuge der Erntedankfeste verteilen.

Roman Musch



Bei über 200 Erntedankfesten verteilt die Landjugend heuer Äpfel mit einer Botschaft für Regionalität und Klimaschutz.

JUNG UND FRECH



Michael Kogler
Landjugend Bezirksvorstand
Judenburg

Wie sieht die Zukunft der Landwirtschaft aus? Roboter + Sensoren + Apps = Smart Farming. Wie smart ist es, wenn wir in Zukunft mehr Zeit für Maschinen aufwenden als für die Tiere selbst? Dabei ist es nur logisch, die neuen Technologien einzusetzen, für was haben wir sie sonst? Der Traktor hat auch den Weg in jede Hofgarage gefunden oder kennt ihr jemanden, der noch mit Pferden den Acker pflügt? Früher war der Bauer „gscheit“, heute ist er smart. Das Wort mag sich verändert haben, die Tatsache, dass Landwirte ständig neue Lösungen für neue Herausforderungen finden, nicht. Der Beruf selbst ist schon smart, denn anstatt jeden Tag zu jagen und zu sammeln, baut man sein Essen selber an. Die Erde dreht sich weiter und bleibt auch nicht für den Bauern stehen. Veränderungen gehören dazu, daher bleiben wir smarte Farmer und blicken der Zukunft nicht einfach entgegen, sondern säen die Saat für eine erfolgreiche Ernte!

BAUERNPORTRÄT

Zukunftswege der jungen Bäuerinnen und Bauern



Familie Riegler: top bei Rinderzucht und Milchkühen

Die Rinderzucht ist meine große Leidenschaft

Wenn es um das Thema Rinderzucht geht, fällt ganz automatisch auch der Name Riegler. Denn der Betrieb in Langenwang gilt als Vorzeigebetrieb, was professionelle und erfolgreiche Rinderzucht angeht. Die Leidenschaft dafür hat Thomas Riegler schon in den frühen Kindheitstagen entwickelt, als er begeistert mit dabei war, wenn seine Eltern die Kühe versorgt haben. Der Betrieb war anfangs ein reiner Braunvieh-Betrieb, aber bereits im Alter von zehn Jahren hat Thomas Riegler das erste Holstein-Kalb auf den Hof gebracht. Heute zählt der innovative Rinderzüchter insgesamt 150 Stück Rinder, 65 davon sind Milchkühe. Für ihre zeitgemäße Unterbringung wurde vor zwei Jahren ein neuer Kälber- und Jungviehstall errichtet. Riegler stolz: „Wir hatten bereits vier Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 160.000 Kilo Milch. Und 15 Kühe auf unserem Betrieb haben die Marke von 100.000 Kilo Milch geknackt.“ Beachtliche Ergebnisse können die Riegler aber auch in Sachen Zucht vorweisen: Sowohl bei der Steiermarkschau als auch beim Dairy Grand Prix waren Rinder der Familie Riegler überaus erfolgreich vertreten – und auch bei der Europaschau waren bereits Riegler-Kühe mit dabei. Wann immer es die Zeit zulässt, fährt Thomas Riegler übrigens auf Rinderschauen, um sich direkt vor Ort am Markt zu orientieren. „Denn“, so der engagierte Landwirt, „ich liebe die Arbeit mit den Kühen.“ Auch wenn damit natürlich viel Aufwand verbunden ist. Neben Ehefrau Maria helfen aber auch die Eltern noch tatkräftig mit. Außerdem greifen der Familie im Sommer ein bis zwei Praktikanten unter die Arme. Und außerdem sind da auch noch die zwei Söhne: Tobias, elf Jahre und Lukas, acht Jahre. Sie stehen bereits mit voller Begeisterung in den Fußstapfen ihrer Eltern und werden wohl dafür sorgen, dass der Familienbetrieb Riegler in eine erfolgreiche nächste Generation übergeht.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Thomas und Maria Riegler, Mitterberg 10, 8665 Langenwang, rinderzucht-riegler@gmx.at

- Der Familienbetrieb ist spezialisiert auf Milchwirtschaft und Rinderzucht
- Derzeit gibt es 150 Rinder – davon 65 Milchkühe
- Milchkühe bringen viel beachtete Lebensleistungen; vier sind über 160.000 Kilo
- Die Zuchttiere sind bei Rinderschauen immer wieder erfolgreich
- Insgesamt verfügt der Betrieb über 58 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche und 36 Hektar Wald
- Aus dem In- und Ausland kommen Interessierte für Betriebsbesichtigungen auf den Hof

Viele Jugendliche und Junggebliebene haben uns im Zuge unserer Jugendkampagne ihren Zukunftsweg in Wort und Bild beschrieben. Wir bedanken uns mit dem T-Shirt „Bäuerin und Bauer sein ist cool“.



„Aussagekräftige Kennzeichnung.“

Diese brauchen wir, damit die Bauern sich im Supermarkt gegen Billigware durchsetzen.

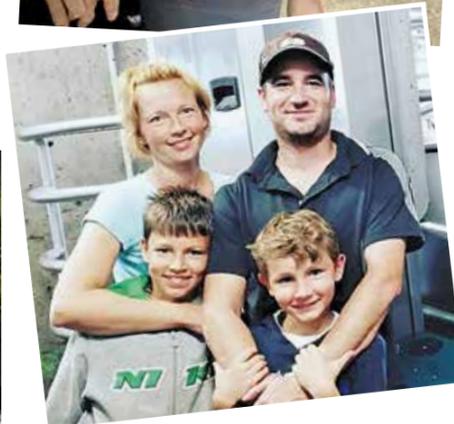
Georg Bauer, Graz



„Feuer, nicht Asche weitergeben.“

Verantwortung für die nächste Generation heißt: Feuer, nicht Asche weitergeben! Ich bin Waldbotschafter und pflege den Plenterwald sinnvoll.

Karl Assl, Altenmarkt/Wies karlassl@gmx.net



„Vollster Respekt vor der Umwelt.“

Wir starten mit vollstem Respekt gegenüber der Umwelt in die Zukunft. Mensch, Umwelt und Arbeit müssen im Einklang sein. Klimafreundliche Qualität ist das Um und Auf.

Theresa Herzog, Deutschfeistritz irisherzog@aon.at



Bäuerin sein ist cool: Unsere Jugend will wissen, wie es geht. Unsere Kinder wachsen mit Freude hinein.
Doris Fritz, Krieglach



Unser Bastian soll an dem anknüpfen, was wir zuvor Baustein um Baustein vermittelt haben.
Carina Polzhofer, Hartl



Uns liegen Tiere am Herzen und unsere Kinder wissen, woher das Schnitzel kommt.
Sabrina Fritz, Bad Gleichenberg

„Landwirtschaft und Umwelt sind kein Widerspruch.“

Unsere jungen Bäuerinnen und Bauern gehen mit tollem Beispiel voran: Sie sind top ausgebildet, kennen sich aus und wissen, wie Landwirtschaft und Umwelt vereinbar sind.

Sophie Herzog, Großstübing sophieherog@aon.at



„Es steckt viel Arbeit hinter unseren Produkten.“

Die Konsumenten sollen erfahren, dass in unseren Produkten viel Arbeit steckt. Wir haben an Bedeutung verloren – in den Supermärkten ist immer alles verfügbar.

Birgit Kaufmann, Leoben bkaufmann96@gmail.com

„Ich liebe meinen Job als Bäuerin.“

Obwohl es anstrengend sein kann, liebe ich meinen Job als Bäuerin. Es gibt nichts Schöneres, als in und mit der Natur und den Tieren zu arbeiten.

Eva Nestl, St. Stefan/Stainz eva.nestl@gmx.at

„Mit den Tieren sprechen.“

Unseren Mutterkühen geht es gut. Wir sind mit ihnen eng verbunden, manchmal binden wir sie sogar in unsere Gespräche ein.

Franz Grebien, St. Peter i. Sulmtal f.grebien@gmx.at

Green Deal führt zu starken Preissteigerungen

Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion, Wohlstandsverlust und geringe Klimaeffekte

Wissenschaftler der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel unter Leitung von Professor Christian Henning haben in einer Studie im Auftrag etlicher Agrarverbände die ökonomischen und ökologischen Auswirkungen des Green Deals, also der von der EU-Kommission vorgeschlagenen „Farm to Fork“-Strategie (F2F), auf die Agrarwirtschaft untersucht. Sie kommen zu einem vernichtenden Ergebnis. Einer deutlichen Produktionsenkung und starken Preissteigerungen stehe eine sehr geringe Klimawirksamkeit gegenüber.

Produktionsrückgang

„Die Maßnahmevorschlüsse führen bei vollständiger Umsetzung zu einem erheblichen

Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion in der EU. Bei Getreide, Ölsaaten und Rindfleisch beträgt die Reduktion jeweils rund 20 Prozent. Damit gehen Preissteigerungen für Agrarprodukte in der EU einher, darunter fast 60 Prozent für Rindfleisch, 50 Prozent für Schweinefleisch, über 30 Prozent für Rohmilch sowie zwischen zehn und 20 Prozent für Obst und Gemüse, Ölsaaten und Getreide“, fasst Henning das Ergebnis zusammen.

Selbstversorgung sinkt

Das Maßnahmenpaket steigere zwar die Ökosystemleistungen in der EU, insbesondere durch die Reduktion der Stickstoffbilanz um gut 50 Prozent, erziele jedoch den angestreb-

ten positiven Effekt auf das Klima weltweit noch nicht. „Die prognostizierten Treibhausgas (THG)-Einsparungen durch eine Verringerung der EU-Agrarproduktion werden durch eine Erhöhung der Emissionen der Landwirtschaft außerhalb der EU sowie durch Landnutzungswechsel in der EU vollständig zunichte gemacht“, gibt der Studienleiter zu bedenken. Die EU würde vom Nettoexporteur von Getreide und Rindfleisch zum Nettoimporteur mutieren und damit ihre Eigenversorgungs-Hoheit schwächen.

Wohlfahrtsverlust

„Die Umsetzung der F2F-Strategie führt zu entsprechenden gesamtgesellschaftlichen An-

passungskosten, die sich auf rund 42 Milliarden Euro belaufen werden.

Aufgrund der starken Preiseffekte, die voraussichtlich zentral auf der Verbraucherseite anfallen werden, ergibt sich ein Konsumenten-Wohlfahrtsverlust von 70 Milliarden Euro, das sind im Durchschnitt 157 Euro pro Kopf“, heißt es in der Studie. Allein in Deutschland fielen Kosten von 13,4 Milliarden Euro auf der Verbraucherseite an. Angestrebte positive Effekte von einzelnen Maßnahmen bei Ökosystemleistungen werden durch negative Auswirkungen konterkariert, was auch einigen Zielen des Green Deals entgegensteht“, resümiert Studienautor Henning. AIZ

Innovationspreis für Land- und Forstwirtschaft

VIFZACK 2022

Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren im Herbst die beste Idee.

Reichen Sie Ihr Projekt unter stmk.lko.at oder presse@lk-stmk.at ein!

Mit seiner Bio-Erde hat Peter Ringhofer den Prozess der regionalen Kreislaufwirtschaft zu Ende gedacht und ein Topprodukt auf den Markt gebracht.

WECHSELLANDERDE

KURZMITTEILUNGEN



Bis 15. November einreichen.

GEOPHO

Wettbewerb „Kunst und Käferbohne“ an steirischen Schulen

Diesen Herbst findet erstmals der Wettbewerb „Kunst und Käferbohne“ für Schulen statt. Der Wettbewerb soll Aufmerksamkeit auf die Steirische Käferbohne g.U. lenken und die Schüler dazu anregen, sich mit gesunden, regionalen Spezialitäten zu beschäftigen. Ob bildnerische, literarische oder kulinarische Kunst – alles ist erlaubt, solange keine Lebensmittel verschwendet werden und die Steirische Käferbohne g.U. der Star ist. Zu gewinnen gibt es in jeder Kategorie tolle Preise! Eingereicht werden kann als Klasse oder Einzelperson in vier Kategorien bis 15. November. Die Preisverleihung findet am 25. November statt.

Infos und Anmeldung: Tel. 0316/8050-1623, www.steirische-kaeferbohne.at/kunst-und-kaeferbohne

Meisterkurs in Kobenz

Die Meisterausbildung ist die höchste Ausbildung für Praktiker in der Land- und Forstwirtschaft. Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) der Landeskammer bietet ab Herbst eine Meisterausbildung Landwirtschaft in der Fachschule Kobenz an. Die ersten Ausbildungsmodulare starten im November, bis 15. Oktober können sich Interessierte noch anmelden. Der Kurs erstreckt sich über drei Ausbildungswinter und umfasst die vier Fachmodule Pflanzenbau, Tierhaltung (Rinder oder Schweine), eine einwöchige Forstwoche, sowie ein vertiefendes Betriebsführungsmodul.

Info: www.stmk.lko.at, Tel. 0316/8050-1322



Bio-Wachstums-Turbo: schwarzes Gold aus dem Wechselland

Peter Ringhofer hat regionale Kreislaufwirtschaft zu Ende gedacht. Das Ergebnis: Kompost aus Biomüll von allererster Güte!

Wo ein Wille, da ein Weg! Und wo auch noch grenzenlose Leidenschaft und absolute Überzeugung dazukommen, da ist der Erfolg quasi vorprogrammiert.

Das lebendige Beispiel für diese Thesen ist Peter Ringhofer. Das Glück des Landwirts aus Friedberg lag nämlich seit jeher – nein, nicht am Rücken der Pferde – sondern in der Erde: „Schon in sehr frühen Jahren habe ich mit Erde experimentiert. Der springende Zeitpunkt allerdings war das Jahr 2006. Damals, im März, habe ich begonnen, Bio-Müll zu sammeln. Der wurde mit Mist von meinen Kühen kombiniert und auf meinen Feldern

aufgebracht. Denn nach meiner Philosophie ist das idealste für den Boden der Kompost. Da sind die Nährstoffe eingebunden und auch nicht auswaschbar – vorausgesetzt natürlich, der Kompostier-Vorgang hat richtig funktioniert. Frischdünger ist hingegen ein viel zu leichtlöslicher Nährstoff für den Boden.“ Um bei der Kompostgewinnung wirklich professionell zu arbeiten, hat der innovative Landwirt zahlreiche Kurse besucht.

Sinnvoll wie die Natur

Seine Philosophie sollte Peter Ringhofer recht geben: Die Ergebnisse waren bestens. Nahelegend also, die Herstellung von Kompost zu forcieren. Daher hat er im Jahr 2012 ganze 50.000 Euro in die Hand genommen, um einen befestigten Platz für die Kompostgewinnung zu errichten. Ab



„ Peter Ringhofer, nominiert für den Vifzack 2022

Mir ist wichtig, dass ich von Anfang bis zum Schluss bei allen Prozessen selbst dabei bin.“

dann ging es Schlag auf Schlag: 2016 wurde ein kleiner Lastwagen angekauft, mit diesem „Biomüll-Express“ hat Ringhofer in vier Gemeinden Biomüll gesammelt. Mittlerweile leert er regelmäßig 510 Mülltonnen aus – und sammelt dabei 350 Tonnen Bio-Müll im Jahr.

Ganz nach dem Motto „sinnvoll und logisch wie die Natur wirtschaften“ veredelt er den Biomüll mit Stallmist, Strauchschnitt oder auch Sand – je nachdem, welche Sorte seiner Wechsellanderde er gerade herstellt. Denn mittlerweile bietet er drei verschiedene Produkte

an: Chronape, den reinen Kompost, Penaroch – der sich zum absoluten Renner entwickelt hat und Chrinas, speziell für Blumen.

Nachfrage ist enorm

Seit 2020 wird die von der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Kompost ausgezeichnete Bio-Erde auch online verkauft. Was Ringhofer besonders freut: „Leute, die einmal kommen, kommen immer wieder. Sogar aus dem Burgenland und Niederösterreich habe ich bereits Stammkunden.“

Johanna Vucak

Meine Alternative, wenn es ums Geld geht: innovativ, regional, digital.

Markus Freisinger, CEO vomLand App - regional einkaufen



KURZMITTEILUNGEN



AWS-Prämie richtig abrechnen

HÖFLER

AWS-Webinar zum Nachschauen

Die AWS-Investitionsprämie hat sehr viele Landwirte angesprochen. Rund 30 Prozent der österreichweit 73.000 Anträge kommen von Bauern. Wie ist bei der Abrechnung einer AWS-Prämie vorzugehen und was ist zu berücksichtigen? Diese Fragen wurden bei einem Webinar beantwortet und Schritt für Schritt der Ablauf im System erklärt. Dessen etwa einstündige Aufzeichnung kann im YouTube-Kanal der Landwirtschaftskammer Steiermark und auf stmk.lko.at kostenlos nachgeschaut werden. Das nächste AWS-Abrechnungsseminar findet am 16. November, 19 bis 20.30 Uhr via Zoom (bit.ly/aws-lk-webinar, Kenncode: AWS) statt.

Webinar nachschauen: bit.ly/aws-abrechnung

TERMINE

Symposium Wald und Gesundheit. 1. und 2. Oktober in der FAST Pichl. Anmeldung: www.fastpichl.at, Tel. 03858/2201-0

Landjugend-Termine. Anmeldung im LJ-Büro.

■ Agrar- und Genussolympiade, Großwilfersdorf, 2. Oktober

■ Bildungstag Süd-Ost, Schloss Stein, 16. Oktober

Bildung: Tage der offenen Tür. Hbla für Forstwirtschaft Bruck an der Mur: 15. und 16. Oktober |

Fachschule Kirchberg am Walde: 19. und 20. Oktober

Green Care Tagung. Online-Tagung am 21. Oktober, 9.30 bis 12 Uhr. Anmeldung: www.greencare-oe.at/tagung2021

Innovative Technologien für den Familienbetrieb. Onlinetagung am 21. und 22. Oktober zu den Themen Onlinevertrieb, Marketing und Innovationen in der Produktionstechnik. Anmeldung: bit.ly/inno-online

Europäische Kastanientage. Internationales Webinar am 21. und 22. Oktober zu Ernteprognosen, Markttrends, Krankheiten und Schädlinge.

Anmeldung: www.eurocastanea.org

Unser Wald mit Zukunft. Workshop am 23. Oktober, 9 bis 13 Uhr in der Naturparkarena Pöllauberg.

Kostenlose Anmeldung Tel. 0676/62463414

SPRECHTAGE IM OKTOBER

RECHT

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, telefonische Voranmeldung: 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag. Tel.: 0316/8050-1247

LI: Mo. 11.10.; VO: Mi. 6.10., bitte voranmelden unter 0316/8050-1251; GU: Fr. 8.10., 22.10., bitte voranmelden unter 0316/8050-1251; Ober-Stmk, Bruck: Mo. 18.10.; SO, FB: Do. 21.10.; HB-FF, HB: Mo. 25.10.; LB: Mi. 27.10., bitte voranmelden unter 0316/8050-1251

STEUER

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, telefonische Voranmeldung: 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag. Tel.: 0316/8050-1247

DL: Mo. 4.10.; HB-FF, HB: Do. 14.10.; LI: Mo. 11.10.; Murtal, Judenburg: Mi. 13.10., bitte in BK Murtal voranmelden; Ober-Stmk., Bruck: Mo. 20.10.; SO, FB: Mi. 6.10.; VO: Mi. 6.10.; WZ: Mi. 27.10.

SOZIALES

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, telefonische Voranmeldung: 0316/8050-1427. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag. Tel.: 0316/8050-1247

LI: Mo. 11.10.; Hartberg: Mo. 4.10.

DIREKTVERMARKTUNG

BK Murtal: Di. 5.10., ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5132; BK DL: 03462/2264-4261; BK Graz, GU: Fr., 0664/602596-4529; BK LB: Di., 8 bis 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung in der BK LB; BK LI: ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5132; BK HB-FF: Fr., 8 bis 12 Uhr, 0664/602596-4644; BK Bruck: Di. 19.10., 8.30 bis 11.30 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5128; BK SO: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322; BK VO: 03462/2264-4261, BK WZ: jeden 2. und 4. Di. im Monat, 8 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322

BIOZENTRUM STMK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer

Stabiler bis leicht wachsender Markt

Die Geschäftsführer der Obersteirischen Molkerei, Berglandmilch und Ennstal Milch im Interview.

Wie entwickelt sich der Markt?

MICHAEL RIEGLER: Wir beobachten aktuell stabile Marktverhältnisse und gehen zukünftig von gleichbleibender bis leicht steigender Nachfrage nach Bioprodukten aus. Im Vorjahr lieferten 480 Betriebe 45 Millionen Kilo Bio-Milch. Wir suchen nicht aktiv nach Biolieferanten. Sollten sich weitere Vermarktungschancen ergeben, kann sich die Situation allerdings ändern.

JOSEF BRAUNSHOFER: Der Markt für Bio-Milchprodukte entwickelt sich gut. Die Neuaufnahme von Lieferanten (2020 lieferten 160 steirische Betriebe 17 Millionen Kilo) hängt von folgenden Kriterien ab: Ist die Sammlung der Bio-Milch eines „Bioneuinsteigers“ wirtschaftlich darstellbar, also passt die Tourenführung, haben wir genug Tankkapazität im Sammelwagen und können Biosonderprojekte gegebenenfalls damit bedienen werden? Wird in dem Berglandmilch Verarbeitungsbetrieb, zu dem der Sammelwagen fährt, grundsätzlich Bio-Milch verarbeitet und wenn ja, trifft dies auch auf allfällige Biosondersorten zu?

HARALD STEINLECHNER: Aktuell entwickelt sich der Markt für Bio-Milch stabil bis positiv. Wir sind hier auch für die Zukunft optimistisch, da wir in den letzten Jahren unseren Absatz

laufend steigern konnten (270 Betriebe lieferten im Vorjahr 23 Millionen Kilo). Dafür sind stetige Optimierungen unseres Produktportfolios und Weiterentwicklungen in allen Bereichen – von der Infrastruktur, Logistik bis hin zur Technologie und dem Know-how – notwendig. Wir sind derzeit optimal versorgt.

Wo liegen für Sie die Chancen und die Herausforderungen für Bio-Milch?

RIEGLER: Wir müssen immer markt- und kundenorientiert handeln. Die Wünsche und Anforderungen der Konsumenten sind vielfältig – die Erfüllung dieser ist Chance, aber auch Herausforderung.

BRAUNSHOFER: Entscheidend ist immer, welche Produkte in



Michael Riegler,
Obersteirische
Molkerei.
S. SCHAEBELREITER



Josef
Braunshofer,
Berglandmilch.
BERGLANDMILCH



Harald
Steinlechner,
Ennstal Milch.
L. MASSER

welcher Menge und in welcher Aufmachung – vor allem Verpackung – in Bioqualität nachgefragt werden. Und für uns ist dann entscheidend, ob wir diese Anforderungen kundenseitig entsprechend bedienen können.

STEINLECHNER: Unser Fokus liegt derzeit und auch zukünftig auf Bio-Weichkäse, wo wir als größter Weichkäsehersteller Österreichs zu den absoluten Fixgrößen auf dem Markt zählen. Auch im Bereich der Mehrwertprodukte (also angereichert mit Proteinen, Vitaminen etc.) bei Desserts und Getränken sehen wir für die Zukunft viel Potenzial für Weiterentwicklung und Wachstum.

Georg Neumann

Beratung

■ **Liezen:** Emanuel Huber,
Tel. 0664/602596-5125

■ **Mur-, Mürztal:**
Wolfgang Angeringer,
Tel. 0664/602596-4719
und **Georg Neumann,**
Tel. 0676/842214-403

■ **Oststeiermark:**
Isabella Hiebaum,
Tel. 0664/602596-7141

■ **West-, Südsteiermark:**
Martin Gosch,
Tel. 0664/602596-4925

■ **Bio Ernte Steiermark,**
Julia Wöber,
Tel. 0676/842214-410

■ **Bio-Beratungshotline,**
Montag bis Freitag 8 bis 14
Uhr: Tel. 0676/842214-407

Bio-Milch nur v
grünen Wiese

Nicht jeder Betrieb kann die Weidehaltung umsetzen. Das ist zugleich die Chance für Betriebe, bei denen dies möglich ist.

In der Biomilchproduktion ist Weidehaltung vorgeschrieben. Dies setzt geeignete, beweidbare Grünlandflächen voraus. Hat ein Betrieb diese nicht, kann er keine Biomilch produzieren. Biomilchproduktion ist somit nicht beliebig vermehrbar, aber eine Chance für Betriebe, die Weidehaltung haben.

Biotiere kaufen

Die Ausnahmen für die Zucht, beispielsweise zehn Prozent konventionelle Kalbinnen, bleiben aufrecht. Ab 2022 gibt es aber eine Tierdatenbank unter www.almmarkt.com. Wird hier kein geeignetes Biotier gefunden, kann eine Bestätigung darüber direkt in der Tierdatenbank erstellt werden. Vor dem konventionellen Tierzukauf ist

ein Antrag im Veterinärinformationssystem (VIS) online zu stellen, der Nachweis über die Nichtverfügbarkeit muss dazu hochgeladen werden. Bei Nichteinhaltung muss das konventionell zugekaufte Tier den Betrieb wieder verlassen.

Laufstall mit Weide

Bei Laufstallhaltung sind sechs Quadratmeter Stallfläche und 4,5 Quadratmeter Auslauffläche pro Kuh vorgeschrieben. Für die Nachzucht sind die Flächen entsprechend geringer. Das Weideausmaß ist vom Haltungssystem abhängig. Laufstallbetriebe mit ständigem Zugang zu Auslauf brauchen zukünftig ein Optimum an Weide, Laufstallbetriebe ohne ständigem Zugang zu Auslauf brauchen ein Maximum an Weide. Die genaue Definition von Optimum und Maximum ist noch offen. Milchlieferanten mit temporärer Anbindehaltung bis 35 Großvieheinheiten (GVE) brauchen ebenso ein Maximum

unter 0676/84221-4401.
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober unter 0676/84221-4405.

Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch unter 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413. Mur- und Mürztal: Georg Neumann unter 0676/84221-4403. Bezirk LI: Hermann Trinker unter 0664/602596-5125.

PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.
DL: Terminvereinbarung unter 03462/2264; SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344; Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048; BK HB-FF: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642; Murtal: Termin bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413; LB: Termin unter 0664/602596-4923; LI: Terminvereinbarung 03612/22531; SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344; VO: Terminvereinbarung 03142/21565; WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 21.10., 8 bis 10.30 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 7.10., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 8.10., 22.10., 8.30 bis 12 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 11.10., 11.30 bis 14.30 Uhr | Bruck: BK, Di. 12.10., 8 bis 13.30 Uhr | DL:

WK, Do. 14.10., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald: GA, Do. 21.10., 11 bis 13 Uhr | FB: BK, Mi. 13.10.; WK, Mi. 6.10., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: Rathaus, Mo. 25.10., 8.15 bis 11 Uhr | FF: WK, Mo. 4.10., 18.10., 8 bis 13 Uhr | Gröbming: WK, Do. 7.10., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: BK, Do. 7.10., 21.10.; WK, Fr. 15.10., 8 bis 13 Uhr | JU: BK, Mi. 27.10.; WK, Mi. 13.10., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 15.10., 8 bis 12.30 Uhr | Knittelfeld: BK-SS, Mi. 20.10., 8 bis 13 Uhr | LB: BK, Di. 5.10., 19.10.; WK, Di. 12.10., 8 bis 12.30 Uhr | LE: WK, Di. 5.10., 19.10., 8.30 bis 13 Uhr | LI: WK, Mi. 6.10., 8.30 bis 13 Uhr | MU: BK, Do. 14.10.; WK, Do. 28.10., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 13.10., 27.10., 13 bis 14 Uhr | Schladming: Stadtm, Fr. 8.10., 8.30 bis 13.00 Uhr | St. Peter/Ottersbach: GA, Mi. 20.10., 8 bis 12 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 11.10., 8 bis 10 Uhr | VO: BK, Mo. 18.10.; WK: Mo. 4.10., 8 bis 12.30 Uhr | Voralpe: Rathaus, Mo. 25.10., 12 bis 14.30 Uhr | WZ: BK, Mo. 11.10.; WK: Mo. 25.10., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer,
GA = Gemeindeamt,
BK-SS = Bezirkskammer-Servicestelle
Mehr Infos in Ihrer Bezirkskammer.



Grundsätzlich ist allen Tieren der Zugang zur Weidefläche zu gewähren, wann immer es die Umstände wie Witterung, Bodenzustand und jahreszeitliche Bedingungen erlauben. In den Weideaufzeichnungen muss begründet werden, warum witterungs- oder gesundheitsbedingt nicht geweidet werden konnte.

AMA

von der

an Weide und mindestens zweimal wöchentlich Auslauf in der weidefreien Zeit.

Weide dokumentieren

Grundsätzlich ist allen Tieren Zugang zur Weide zu gewähren, wann immer es die Umstände erlauben. Ausnahmen gibt es also nur bei extremer Trockenheit, lang andauernden Regenperioden mit aufgeweichten Flächen und Wintereinbruch in der Weidezeit. Als Weidesaison gilt April bis Oktober.

Die Weidehaltung ist zu dokumentieren, am besten über das Weideblatt für die Öpul-Maßnahme Tierschutz Weide. Wann immer die Tiere während der Weidesaison aufgrund der Witterung oder des Bodenzustandes nicht geweidet werden können, ist dies in den Aufzeichnungen zu begründen. Können einzelne Tiere aus gesundheitlichen Gründen nicht täglich geweidet werden, ist dies auch in den Aufzeichnungen zu vermerken. Bei

Tierbehandlungen müssen Bio-Betriebe die doppelte Wartezeit einhalten. Eingriffe, wie etwa die Enthornung, müssen vorab von der Behörde genehmigt werden. Das eingesetzte Kraftfutter muss natürlich Bio sein, gewisse Projekte schreiben auch Kraftfutterobergrenzen vor.

Kälberhaltung

Kälber müssen bereits ab der zweiten Woche in Gruppen gehalten werden. Bei Kälbern kann aus veterinärmedizinischen Gründen und zeitlich begrenzt von der Weidevorgabe abgewichen werden. Darunter fällt bei Kälbern die Mindesttränkezeit von 90 Tagen ab der Geburt, zuzüglich weiterer vier Wochen Umstellungsfütterung. Während dieser begrenzten Zeit ist das Weiden nicht erforderlich. Die Einschränkungen des Weidezuganges sind einzeltierbezogen zu dokumentieren.

Georg Neumann

Lagerhaus Thermenland

Lagerhaus Thermenland hält Umsatz

Leander Feiertag, Obmann des Lagerhauses Thermenland, präsentierte anlässlich der Generalversammlung ein gutes Ergebnis des Jahres 2020, welches vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie besonders erfreulich ist. Der Umsatz der gesamten Unternehmensgruppe Lagerhaus Thermenland mit den Tochterfirmen Lagerhaus Gewerbebetriebe GmbH, der C+C Thermenland GmbH sowie der Scheibelhofer Fire&Steel GmbH konnte auf dem Niveau vor der Pande-

mie gehalten werden und beträgt insgesamt rund 54 Millionen Euro. Als starkes Standbein konnte der Baubereich besonders zulegen. Geschäftsführer Andreas Kröll wies jedoch auf die bestehenden Lieferprobleme, vor allem im Baubereich, hin, welche bei weitem noch nicht ausgestanden seien. Auch die Konsumgüter und die Dienstleistungen verzeichneten eine Steigerung, aufgrund der Preisentwicklung rückläufig war hingegen der Energiebereich.



Revisor Peheim, Obm.-Stv. Fuchs, AR-Vors. Mitterdrein, Obmann Feiertag, GF Kröll (v.l.).

LH THERMENLAND

Weide ist das günstigste Futter

Andreas Steinegger erklärt im Interview, wie seine Koppelweide funktioniert. Geringeren Kosten steht mehr Arbeit gegenüber.

Sie haben im Zuge der Bioumstellung ein Weidesystem eingeführt. Warum?

Weidefutter ist das kostengünstigste Futter, weil ein großer Teil der Maschinenkosten bei der Ernte wegfällt, aber die Weide erfordert höhere Arbeits- und Managementleistungen. Nach anfänglichen Versuchen mit der altbekannten Portionsweide haben wir in Zusammenarbeit mit der Grünlandberatung der Bio Ernte Steiermark ein Koppelweidesystem gefunden, das auf den Betrieb maßgeschneidert ist.

Wie funktioniert das System?

Die Flächen liegen nicht rund um den Stall. Wir haben mittlerweile sieben Koppeln mit in Summe neun Hektar, die für die Milchkühe über Gemeindestraßen erreichbar sind. Sechs Koppeln haben rund einen Hektar, eine Steifläche mit rund zwei Hektar bildet die siebente Koppel. Eingetrieben wird mit einer Aufwuchshöhe von zwölf bis 15 Zentimetern. Wenn der Aufwuchs auf fünf Zentimeter abgegrast ist, wird die nächste Koppel bestoßen. Die Tiere sind in der wüchsigen Phase drei bis vier Tage in der Koppel. Wird über die 14-Tage-Prognose ein wüchsiges Wetter vorausgesagt, wird eine Koppel, die schon höher ist, gleich gemäht. Besteht die Gefahr von weniger Futter durch Trockenheit, wird der Weidedruck reduziert.

Wann erfolgt der Austrieb im Frühjahr?

Sobald die Wiese grün wird, circa Ende März, kommen die Tiere stundenweise auf die

Koppeln. Dadurch wird die Seitentriebbildung der Gräser gefördert und der Grünlandbestand dichter. Sobald eine Fläche die Aufwuchshöhe von zwölf bis 15 Zentimetern erreicht, wird auf das Koppelsystem umgestellt.

Welche Arbeit erfordert die Koppelweide während der Vegetationszeit? Wie erfolgen Düngung, Pflege und Nachsaat?

Drei- bis viermal in der Vegetationszeit werden die Geilstellen und verunkrautete Stellen mit Scharfem Hahnenfuß und Brennnesseln mit einem Scheibenmäherwerk auf etwa fünf Zentimeter nachgemäht.

Sobald es der Boden zulässt, wird im Frühjahr mit 15 Kubikmeter verdünnter Gülle pro Hektar gedüngt. Wenn eine Koppel gut abgegrast und Regen angesagt ist, werden maximal zehn Kubikmeter ausgebracht, im Herbst weitere 15 Kubikmeter. Eine Kalkung erfolgt alle zwei Jahre im Herbst.

Durch den frühen Weideaustrieb werden Englischs Raygras und Wiesenrispe so stark gefördert, dass eine Nachsaat bis jetzt nicht notwendig war. Reine Mähflächen werden bei Bedarf schon nachgesät.

Sie sagen, dass Weidehaltung aktiver Klimaschutz ist. Wieso?

Die Erhöhung der Weidezeiten vermindert die Ammoniakemissionen, da hier der Großteil des Urins in den Boden versickert, bevor der darin enthaltene Harnstoff abgebaut wird und als Ammoniak verloren geht. Die Ammoniakemissionen auf der Lauffläche im Stall werden so reduziert. GN



Andreas Steinegger, Bio-Milchbauer in Niklasdorf. BIO ERNTE STEIRK

31 Braunviehkühe werden täglich auf die Koppeln getrieben.

BIO ERNTE STEIRK



KURZMITTEILUNGEN



Große Versteigerung am Nachmittag

DANNER

Schafe: Zaunbau und Herdenschutz

Am 2. Oktober, 9 Uhr, lädt der steirische Schaf- und Ziegenzuchtverband zum Tag der Schafhaltung ins Rinderzuchtzentrum Traboch. Bei der begleitenden Fachmesse werden verschiedene Zaunmodelle sowie neueste Zauntechnik ausgestellt und erklärt, wie Zäune optimal geerdet und aufgebaut werden können. Ebenso wird über Mindeststandards im Herdenschutz und den Ablauf der „Schnellen Eingreiftruppe“ informiert. Weiteres Thema sind GPS-Sender für Weidetiere. Ab 13 Uhr findet die Herbstversteigerung mit geprüften Tieren der Rassen Tiroler Bergschaf, Juraschaf/SBS, Merinolandschaf, Braunes Bergschaf, Schwarzkopf, Suffolk, Texel, Berrichon du Cher und Dorper statt.

Versteigerungskatalog und Infos zur Veranstaltung auf www.schafe-stmk-ziegen.at

Boden-Check: Acker und Feldgemüse

Im Oktober bietet die Landeskammer wieder eine Bodenuntersuchungsaktion für die Schwerpunkte Acker- und Feldgemüsebau an. Es gibt zwei Möglichkeiten, sich den Aktionsnachlass von 20 Prozent auf Anlaysen und Düngerplanerstellung zu sichern: Wer die Proben selbst zieht, kann sich die Unterlagen an den unten angeführten Standorten abholen und bis zum Termin dort wieder abgeben. Oder: Der Maschinenring zieht und übermittelt die Proben (Tel. 0664/9606571, wendelin.hirzberger@maschinenring.at).

Bezirkskammer Hartberg, 3. November, 8 Uhr
Agrarunion Brunn bei Fehring, 4. November, 8 Uhr
Landring Gleisdorf Süd, 4. November, 13 Uhr
Lagerhaus Wildon, 5. November, 8 Uhr
Lagerhaus Lannach, 5. November, 13 Uhr

Baustart für neues Bio-Zentrum in Grottenhof

In die landwirtschaftliche Fachschule Grottenhof im Westen von Graz werden 18,6 Millionen Euro investiert. Bis Sommer 2023 wird das alte Schulgebäude umfassend saniert und zu einem Internatsgebäude umgebaut. In einem Zubau in nachhaltiger Holzbauweise entsteht eine moderne Ausbildungs-, Verwaltungs- und Technikinfrastruktur. Darüber hinaus werden auch neue Verkaufsflächen mit einem Biocafé, das zum Verweilen einlädt, errichtet. Bereits jetzt ist das Areal ein beliebtes Ausflugsziel der Grazerinnen und Grazer, bei dem sie gerne die schuleigenen Produkte sowie freitags Spezialitäten vom Bio-Bauernmarkt einkaufen. Diese Funktion als kulinarisches Bindeglied zwischen Stadt und Land soll forciert werden. Den Startschuss gab Agrarlandesrat Johann Seitinger mit Direktor Erich Kerngast. Bauherr für den Um- und Zubau ist die Landesimmobiliengesellschaft.



Märkte

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 39

Futtergerste, ab HL 62	210 – 215
Futterweizen, ab HL 78	215 – 220
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	240 – 245
Körnermais, interv.fähig	200 – 205
Sojabohne, Speisequalität	520 – 530

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 39, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	450 – 455
Sojaschrot 44% lose, o.GT	665 – 670
Sojaschrot 48% lose	455 – 460
Rapsschrot 35% lose	315 – 320

Maiskornsilage

Kalkulierte Preise inkl. Ust. bei einem unterstellten Maispreis von 220 bis 231 Euro brutto

Feuchtmals zum Musen oder Silieren, Erntef. 30%, je t	144 – 153
Mais zur Trocknung, 25%, je t	162 – 172
Fertige Maiskornsilage, ab Silo, je t, Erntef. 30%	175 – 184
Maiskornsilage, ab Silo, je m ³ , Erntef. 30%	162 – 171

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 22. September, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Futtermais	219 – 220
Sojaschrot inl., mind. 45%	620 – 630
Sojaschrot, 44%, GVO	400 – 405
Sojaschrot, 49%, GVO	424 – 429
00Rapsschrot, inl., 35%	280 – 285

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

23. bis 29. September, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,44
Basispreis Zuchtsauen	0,95

ST-Ferkel

27. September bis 3. Oktober, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	1,85
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

16. bis 22. September

S	Ø-Preis	1,70
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,59
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,38
	Tendenz	-0,05
R	Ø-Preis	1,25
	Tendenz	±0,00
Su	S-P	1,66
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	0,97
	Tendenz	-0,05

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 37	Vorwoche
EU	136,97	-1,24
Österreich	157,55	-0,62
Deutschland	132,60	+0,08
Niederlande	118,70	±0,00
Dänemark	-	134,21

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Eier: Preis-Kosten-Schere geht weiter auf

Futtermittelpreise ziehen seit vergangenem Winter an. Wirtschaftliche Eierproduktion kaum bis gar nicht mehr darstellbar.

Die Forderung der Eierproduzenten vom August nach einer dringend benötigten Preiserhöhung der Verbraucherpreise im Lebensmitteleinzelhandel um mindestens zwei Cent je Ei wurde größtenteils abgeschmettert. Mit teils gemachten Zugeständnissen können laut betriebswirtschaftlicher Analysen unserer Eierexperten gerade einmal die Tiere durchgefüttert werden, vorausgesetzt, diese Zugeständnisse kommen auch bei den bäuerlichen Er-

zeugern an. Lohnanteile oder Sozialversicherungszahlungen wie auch Kreditzahlungen hängen so in der Luft, immer mehr Betriebe sehen sich in ihrer Existenz bedroht. Futtermittelpreissteigerungen sind – so scheint es zumindest auf Sicht – gekommen, um zu bleiben. So kennen die internationalen Erzeugerpreise seit der letzten Ernte nur die Richtung nach oben (links unten). Das treibt die Kosten-Einnahmen-Schere weiter auseinander (rechts unten).

GVO-freier Soja

Dass die Hauptkomponenten für Legehennenfutter – Mais und Soja – gegenüber dem ver-

gangenen Jahr deutlich gestiegen sind, hat primär internationale Ursachen. Da gerade Österreich eine Vorreiterrolle im Einsatz von Gentechnik-freien Produkten (GVO-frei) einnimmt, ist die Situation hierzulande sehr speziell. Österreich konnte seine Sojabohnenfläche zwar auf 75.568 Hektar ausweiten und hilft so dem Markt zu etwas mehr Gleichgewicht. In der Steiermark wurden heuer rund 6.200 Hektar Sojabohnen angebaut. Um die Lücken in der regionalen Eiweißfuttermittelversorgung zu schließen, ist das jedoch noch deutlich zu wenig.

Eipreise wie 2010

In den letzten zehn Jahren sind die Verbraucherpreise für Eier laut AMA-Haushaltseinkaufspanel RollAMA praktisch gleich geblieben, der Indexwert lag 2010 bei 100 und liegt auch 2021 dort (Grafik). Die Verbraucherpreise der gesamten RollAMA-Lebensmittelgruppe stiegen vergleichsweise derweil um 31 Prozent auf einen Indexwert von 131. Zudem haben die Eiverbraucherpreise in diesem Zeitraum zusätzlich 21,7 Prozent an Inflation erfahren, also an realem Wert verloren.

Eier kauft man sowieso

Dabei wären Eier als Grundlebensmittel von Natur aus sehr preisunelastisch. Das bedeutet, dass Konsumenten tendenziell nicht unbedingt weniger Eier einkaufen, auch wenn die Preise nach oben gehen. Daher werden Umsatz und auch Wertschöpfung vernich-

tet, wenn man Eier unter ihrem Wert verkauft, da Eier stets gebraucht werden. Das schadet dem Einzelhandel, besonders jedoch allen bäuerlichen Erzeugerbetrieben.

Ausländische Eier

Wesentlich ist ferner, dass es keine Tabubrüche mehr gibt, indem Eier gelistet werden, die nicht unseren hohen, nationalen Standards entsprechen. Das haben Teile des Lebensmitteleinzelhandels Anfang Juli deutlich vor Augen geführt. Dies zu Preisen, zu welchen die vergleichsweise kleinen österreichischen Betriebe nicht mehr produzieren können.

Eiermarkt

Der Eiermarkt selbst ist bei Boden- und Freilandhaltung ausreichend mit Ware versorgt. Bioware kämpft saisonbedingt mit einem Überangebot, da die Bocksaison noch nicht begonnen hat und derzeit noch von Herbsturlauben der Konsumenten überlagert wird. Dadurch werden höherpreisigere Biokäufe der Haushalte hintangestellt.

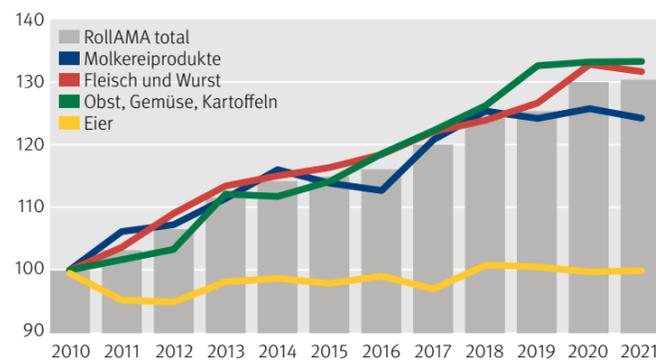
Robert Schöttel, Anton Koller

Kostenschere klappt

Die Fütterungskosten in der Legehennenhaltung sind zwischen 2010 und 2021 um 39,1 Prozent gestiegen, während sich die Erzeugerpreise in diesem Zeitraum kaum bewegt haben. Vor allem mit teurerer gentechnikfreier Sojafütterung sind die Geflügelbauern in diesem Zeitraum deutlich in Vorlage getreten.

Verbraucherpreis-Entwicklung RollAMA

Eier kosten im Handel gleich viel wie vor elf Jahren. Real sind sie sogar billiger geworden, da die Inflation in diesem Zeitraum 21,7 Prozent betrug. Preisindex Lebensmitteleinzelhandel mit Hofer/Lidl, Indexbasis Gesamtjahr 2010.



QUELLE: ROLLAMA 1. HALBJAHR 2021, AMA MARKETING/FELDDARBEIT: GFK AUSTRIA / AUSWERTUNG: KEYQUEST

Gentechnikfreies Soja: teures Verkaufsargument

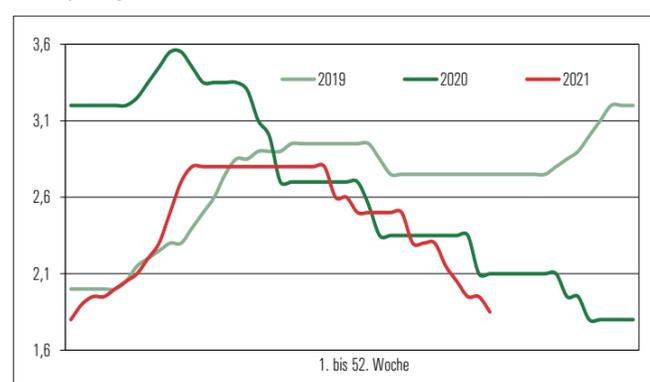
Zu gentechnikfreier Fütterung gibt es langfristig keine Alternativen, es ist eines der wesentlichen Argumente, mit dem man sich zu internationaler Konkurrenz abheben kann. Allerdings haben sich die Preisrelationen zuletzt drastisch verschoben. Lag der Preisabstand von Sojaschrot mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO) zu GVO-freiem Sojaschrot zur Jahresmitte 2020 noch bei rund 20 Prozent, so kommt man 2021 auf über 50 Prozent. Die generelle Preisentwicklung im Jahresvergleich liegt bei GVO-Soja mit 25 Prozent und bei GVO-freiem-Soja mit knapp 60 Prozent zusätzlich im Plus. Österreich baute zwar mehr Sojabohne an, für Preisentlastung oder Eigenversorgung ist das aber noch deutlich zu wenig.

Schweinemarkt

Ferkelnotierung ST-Basispreis

in Euro je Kilogramm

Grafik: LK



Hoffen auf entscheidende Impulse

Der europäische Schweinemarkt ist weiterhin überversorgt, da weniger abfließt als frische Produktion nachkommt. Folglich schiebt sich der Warenstrom laut Info der Erzeugergemeinschaften lustlos durch die

gesamte Wertschöpfungskette. Große Verbraucheraktionen sollen in Deutschland Entlastung bringen. Österreich kann sich hier nicht vollends abkoppeln, wenngleich die Marktlage hier ausgleichlicher ist.



KÜKEN | JUNGHENNEN | STALLTECHNIK

Erfahrung seit über 90 Jahren

Langjährige Erfahrung, Innovationsgeist und hohes Qualitätsbewusstsein zeichnen uns in allen Bereichen der Legehennenzucht aus. Unsere Expertise ist europaweit gefragt. Sie reicht vom Elterntier über Küken und Jungghennenaufzucht bis zur individuellen Stalltechnik für Lege- und Mastgeflügel.

Schropper GmbH
Austraße 35 • A-2640 Gloggnitz
+43 2663 8305 • office@schropper.at
www.schropper.at

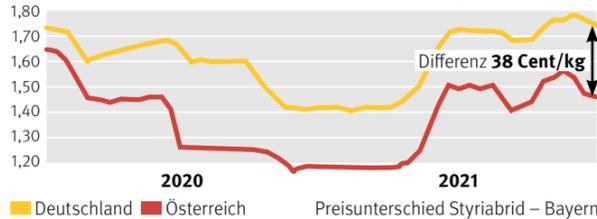


Ëi love you



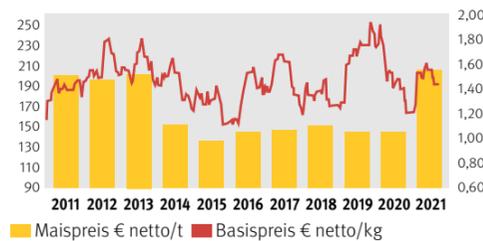
Schweinepreis-Abstand zu Deutschland

Der Preisabstand zu Deutschland beträgt derzeit **rund 38 Cent je Kilo**, eine Dimension, die noch nie in dieser Höhe und Dauer dagewesen ist.



Vergleich Maispreis mit Schweinefleischpreis

Hohe Maispreise auch 2012/13 – die Basispreise zogen zeitversetzt an. Mit Chinaexport waren 2019/20 Ausnahmejahre.



Top 5 – Schweinefleischimporteure

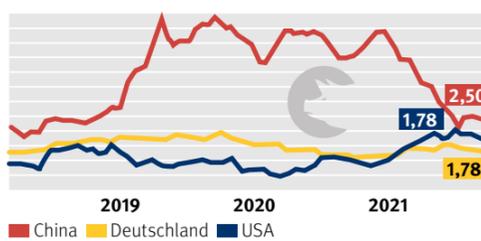
in 1.000 Tonnen Schlachtgewichtäquivalent ohne Nebenerzeugnisse

China	5.000
Japan	1.425
Mexiko	985
Südkorea	600
USA	445

China ist weltweit größter Schweinefleischimporteur, vor Japan und Mexiko. Seit 2018 haben sich Chinaimporte vervierfacht.

Schweinepreise in China deutlich gefallen

Erzeugerpreise in China, Deutschland und USA, wöchentlich, in Euro pro Kilo Schlachtgewicht.



QUELLEN: AMI, BLE, MOA, USDA, STYRIABRID, LK

Preise bei uns höher, Deutschland stockt stark ab

Styriabrid-Geschäftsführer Raimund Tschiggerl über Hintergründe der Schweinemarkt-Turbulenzen.

Getreide- und Schweinepreise werden mittlerweile vom Weltmarkt sehr stark beeinflusst. Der Schweinepreis profitierte in der Vergangenheit vom Import von Chinas. Das hat die europäische Schweineproduktion sehr stark angekurbelt. Der Selbstversorgungsgrad ist von 121 auf 131 Prozent gestiegen, die Exportabhängigkeit Europas noch größer geworden.

Der Preisverfall in China im Sommer 2021 von 5,9 auf 2,1 Euro je Kilo und die kurzfristigen, deutlich verringerten Importe führten in Europa zuletzt zu einem massiven Lageraufbau und teilweise zu empfindlichen Preisreduktionen. Wegen der Schweinepest-Fälle hat es Deutschland schon im Vorjahr arg erwischt – unser Nachbar ist von diesen Exportmärkten abgeschnitten. Derzeit stockt Deutschland wegen fehlender Kostendeckung und politisch gewollter Tierschutzauflagen massiv ab – bis Jahresende wird mit einem Minus zwischen 18 und 25 Prozent gerechnet. Weil Deutschland der wichtigste Referenzmarkt in Europa und für Österreich ist, ist auch unser Schweinepreis seit Wochen massiv unter Druck. Durch die Preisbildung der Erzeugergemeinschaften konnte ein massiver Preisabsturz in verhindert werden. Dank der steirischen Schlachthöfe und dem Verständnis bestimmter Abnehmer wird ver-

sucht, bessere Preise weiterzugeben – eine besondere Herausforderung! Um 38 Cent je Kilo ist in Österreich der Schweinepreis derzeit höher als in Deutschland – eine in Dauer und Höhe noch nie dagewesene Dimension (Grafik).

Weltweites Stöhnen

Der Maispreisanstieg ist wegen der weltweit starken Nachfrage (vor allem China) höher als je zuvor. Damit ist die weltweite Veredelung (Rind, Schwein, Huhn) sehr stark gefordert, die höhe-

ren Futterkosten umzusetzen, um nicht defizitär zu wirtschaften. Weil die Schweinepreise Weltmarktniveau haben stöhnen derzeit alle Schweinehalter wegen des teuren Futters. Das wird zur Abstockung und zeitversetzt zu höheren Schweinepreisen führen. Da Österreich derzeit Europas höchsten Schweinepreis hat, dauert es noch bis dies spürbar werden kann. Veredelung zahlt sich aus, man muss jetzt dabei bleiben und Ferkel einstellen. Spekulation hingegen ist meist der Einstieg zum Ausstieg.

Bisher führte teureres Futter zu höheren Preisen

Die Vergangenheit zeigt, dass sich erhöhte Futterkosten auch im Fleischpreis niederschlagen (Grafik). So hatten wir 2012 bis 2013 einen Maispreis im Jahresschnitt trocken netto von etwa 200 Euro je Tonne. Zeitversetzt folgte auch der Schweinepreis mit einem Notierungspreis von bis zu 1,80 Euro und darüber. Der Maispreis 2011 war nur zu Beginn des Jahres sehr hoch und ist dann im Herbst auf 140 Euro/t gefallen und erst wieder im Herbst 2012 auf 225 Euro/t gestiegen – deshalb der niedrige Schweinepreis 2011. 2019 und 2020 waren Ausnahmejahre und vor allem dem Export nach China geschuldet. Durch die niedrigen Futterkosten in diesen Jahren konnten auch die Schweinebauern wesentlich höhere Margen erzielen.

370 Euro Düngerwert

Die Kreislaufwirtschaft mit Schweinehaltung ermöglicht es, Wirtschaftsdünger mit Mengen- und Spurenelementen wieder in den Boden zurück zu führen. Unterstellt man die derzeitigen Düngemittelpreise, ergibt sich bei sachgerechter Düngung sogar ein Wert von mindestens 370 Euro je Hektar.

PROBSTDORFER SAATZUCHT

SIEGFRIED

... lag auch zur Ernte 2021 wieder vorne

Aktueller Ertragsvergleich Feuchtgebiet

SIEGFRIED	SU Mangold	Tiberius	Spontan
103%	101%	100%	96%

GERALD

Einfach der gesündeste Mahlweizen

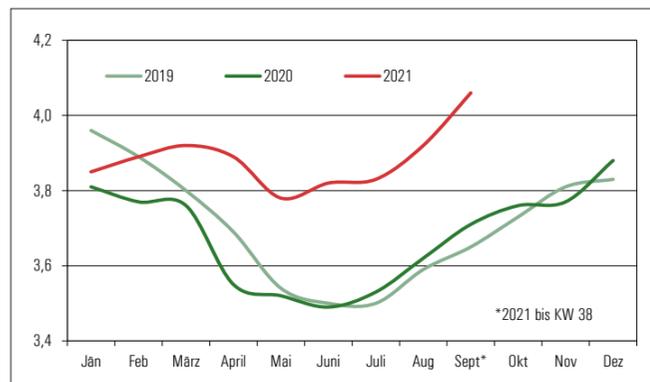
Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

Rindermarkt

Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge

Grafik: LK



Männliche Schlachtrinder preisstabil

Saisonal bedingt beginnen die Schlachtkuhpreise am Heimmarkt etwas zu schwächeln, die Nachfrage ist überschaubar. So werden die Notierungen von der Erzeugergemeinschaft leicht zurückgenommen. Da-

gegen zeigen sich männliche Schlachtrinder und qualitativ entsprechende Schlachtkalbinnen von ihrer freundlichen Preisseite und festigen diese Woche ihr gestiegenes Niveau. Das Angebot ist relativ klein.

Rindermarkt



Marktvorschau

1. bis 31. Oktober

Zuchtrinder		
12.10.	St. Donat,	11 Uhr
21.10.	Greinbach,	10.30 Uhr
Nutzrinder/Kälber		
5.10.	Greinbach,	11 Uhr
12.10.	Traboch,	11 Uhr
19.10.	Greinbach,	11 Uhr
27.10.	Traboch,	11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungtierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 13. bis 19. September

		Tendenz/Woche
Deutschland	418,49	+3,15
Spanien	375,76	+2,43
Frankreich	397,70	+1,03
Italien	381,89	-2,19
Österreich	392,71	-0,69
Polen	375,50	+4,54
Slowenien	338,09	+0,35
EU-28 Ø	395,78	+2,05

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

13. bis 19. September, inkl. Transport, Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,25	3,39	4,15
	Tendenz	+0,05	-0,21	+0,02
U	Durchschnitt	4,16	3,50	4,06
	Tendenz	+0,01	-0,01	±0,00
R	Durchschnitt	4,05	3,31	3,93
	Tendenz	+0,06	-0,03	+0,01
O	Durchschnitt	3,58	2,99	3,26
	Tendenz	-0,02	-0,07	+0,20
E-P	Durchschnitt	4,12	3,13	3,98
	Tendenz	+0,02	-0,05	+0,02

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 13. bis 19. September

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,35	-0,06

Rindernotierungen, 27. Sept. bis 2. Okt.

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,80/3,84
Ochsen (300/440)	3,80/3,84
Kühe (300/420)	2,69/2,86
Kalbin (250/370)	3,32
Programmkalbin (245/323)	3,80
Schlachtkälber (80/110)	5,60

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: bis 18 M. 32, bis 20 M. 25; Ochse bis 30 M. 25, Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 94, Kuh 88, Kalbin 127, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 M., o. ZS	4,50
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, September auflaufend bis KW 38, inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,18	-	-
U	4,11	3,28	4,19
R	3,93	3,11	3,99
O	3,64	2,85	3,82
Summe E-P	4,06	2,94	4,11
Tendenz	+0,14	±0,00	+0,07

Lebendvermarktung

20. bis 26. September, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	705,3	1,57	-0,02
Kalbinnen	455,8	2,14	-0,05
Einsteller	349,3	2,61	-0,01
Stierkälber	110,9	4,41	-0,12
Kuhkälber	111,3	3,53	-0,24
Kälber gesamt	111,0	4,19	-0,16

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

Einkommenskombination

Green Care Lehrgang Senior:innenbetreuung am Hof, 4.11., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf
Zertifikatslehrgang Bäuerliche Direktvermarktung und Buschenschank, 8.11., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf

Gesundheit und Ernährung

Alles Knoblauch – Gemüse, Würzmittel und Medizin, 15.10., 18 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf
Aufbaulehrgang Hildegard von Bingen – altes Wissen, 29.10., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf
Cookinar – Einkoch, 22.10., 18 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom
Flechten und Moose in der Naturmedizin, 22.10., 13 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf
Webinar Allerheiligenstriezel, 29.10., 18 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom
Webinar Kräuterrecht, 20.10., 14 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom
Webinar Praxisworkshop: Beikost, 15.10., 9 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom
ZLG Selbstversorgung, 27.10., 9 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch - Höller, St. Marein bei Graz

Persönlichkeit und Kreativität

Biografisches Schreiben, 15.10., 16.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf
Einführungseminar: Sensorische Integration, 16.10., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf
Infoveranstaltung: „Sensorische Integration im Dialog“ nach Ulla Kiesling, 15.10., 16.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf
Webinar: Lavendelkosmetik – selbst hergestellt, 22.10., 16.30 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom
Webinar: Zeitmanagement, 21.10., 18 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom

Pflanzenproduktion

Ausbildung zum/r Pflanzenschutzspezialist:in, 28.10., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf
Ausbildungskurs gem. §6 Abs.10 des Stmk. PSMG, 27.10., 8 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf
Landwirtschaftliche Pilzzucht, 29.10., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf

Tierhaltung

Klauengesundheit und Klauenpflege bei Schafen, 22.10., 9 Uhr, LFS Grottenhof, Graz-Wetzelsdorf
Klauenpflege, 28.10., 9 Uhr, LFS Kobenz
Praxiskurs Karpfenteichwirtschaft, 15.10., 9 Uhr, SPOFIZE, Werndorf
Vorbereiten und Präsentieren von Pferden für Zuchtschauen, 22.10., 13 Uhr, LFS Grottenhof, Graz-Wetzelsdorf
Webinar: Fütterung in der Farmwildhaltung, 20.10., 14.30 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom
Webinar: Grundlagen der Lama- und Alpakahaltung, 21.10., 14 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom
ZLG Klauenpflege Grundlehrgang, 18.10., 8.30 Uhr, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdning-Donnersbachtal

Umwelt und Biolandbau

Mensch-Tier-Beziehung (Grundkurs), 19.10., 9 Uhr, GH Klapsch, Deutschlandsberg; 20.10., 9 Uhr, GH Wilhelmer, Fohnsdorf; 21.10., 9 Uhr, GH Buchtelbar, Wenigzell
Rinder verladen und transportieren, 28.10., 13 Uhr, Rinderzuchtzentrum Traboch
Unternehmensführung
Webinar: Betriebskonzept, 28.10., 9 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom
Webinar: Was darf ich ohne Gewerbeschein, 19.10., 9 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom
Urlaub am Bauernhof
Social Media für UaB, 20.10., 9 Uhr, UaB Zechnerhof, St. Georgen ob Murau

Märkte



Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.37	Vorw.
Jungstiere R3	4,14	+0,04
Kalbinnen R3	4,04	+0,04
Kühe R3	3,68	-0,01

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne	Wo.39	Vorw.
Quelle: agrarzeitung.de		
KAS	319,00	+20,0
Harnstoff granuliert	500,00	+30,0
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	319,00	+17,0
Diammonphosphat	621,00	±0,00
40er Kornkali	289,00	+15,0

Jede Kuh so trockenstellen, wie sie es braucht

Interne Zitzenversiegler bieten beim selektiven Trockenstellen eine gute Alternative zu antibiotischen Trockenstellern.

Die melkfreie Zeit ist für die Regeneration des Eutergewebes und die Vorbereitung für die nächste Laktation besonders wichtig. Mit dem richtigen Trockenstellmanagement können bestehende Eutererkrankungen ausheilen und Neuinfektionen verhindert werden.

Besonders kritische Phasen mit dem höchsten Infektionsrisiko sind zu Beginn der Trockenstehtzeit, unmittelbar vor der Abkalbung und zu Laktationsbeginn.

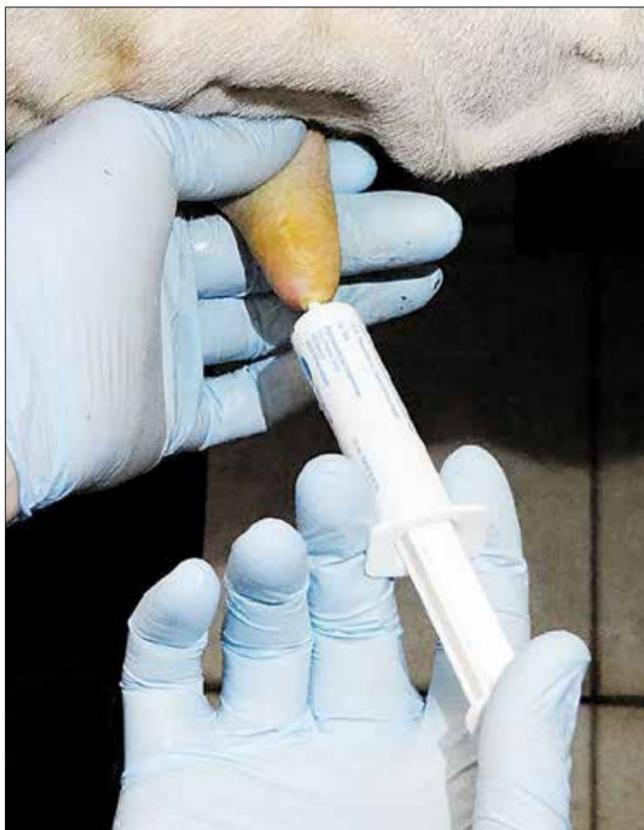
Eutergesundheit

Grundsätzlich ist das abrupte Trockenstellen mit einer melkfreien Zeit von sechs bis acht Wochen zu empfehlen. Die Entscheidung, wie eine Kuh trockengestellt wird, ist kuhindividuell zu treffen. Die Grund-

lage dafür bieten die LKV-Daten (Zellzahl-Verlauf) sowie der Schalmtest, welcher rund zwei Wochen vor dem Trockenstelltermin gemacht werden soll. Bei positivem Schalmtest-Ergebnis ist eine bakteriologische Untersuchung unbedingt durchzuführen, um den Erre-

„ Zitzenversiegler schützen vor Neuinfektionen, erfordern aber höchste Hygiene.

Alina Kofler, Arbeitskreis Milch



Bei der Anwendung ist auf höchste Hygiene zu achten. LK 00

der zweiten Risikophase vor der Abkalbung keinen Schutz mehr bieten, bleiben interne Zitzenversiegler bis zum ersten Ausmelken in der Zitze.

Die Anwendung von Zitzenversiegler macht vor allem bei sehr leichtmelkenden Kühen, Tieren mit hohen Tagesmilchmengen zum Trockenstellen und bei einer schlechten Zitzenkondition (Hyperkeratosen, Warzen, Verletzungen), Sinn. Bei jeglicher Anwendung von Eutertuben und insbesondere bei alleiniger Verwendung eines Versiegler, ist auf höchste Hygiene zu achten.

Auselektieren

Auf Betrieben mit Eutergesundheitsproblemen sollte allerdings nicht auf antibiotische Trockensteller verzichtet werden. Hier ist der Therapieerfolg von der richtigen Wirkstoffauswahl in Absprache mit dem Tierarzt abhängig. Nicht therapierbare Tiere, die bereits mehrmals erfolglos behandelt wurden oder ständig hohe Zellzahlen aufweisen, sind aus der Herde zu selektieren. Sie stellen ein Infektionsrisiko für den gesunden Bestand dar.

Management

Neben dem eigentlichen Trockenstellen sind weitere Faktoren für die Eutergesundheit entscheidend. Eine angepasste Fütterung, Vermeidung von Stress und Hitze, regelmäßige Tier- und Euterkontrollen und vor allem eine sehr gute Hygiene im Trockensteherbereich sind unumgänglich, damit die Tiere fit und gesund in die neue Laktation starten können.

Alina Kofler

DIESAAT.AT

Getreide

Qualitätsweizen

AXIOMA (BQ ~7)

Kurz im Wuchs, hoch im Ertrag

- Ausgezeichnete Erträge
- Hohe Protein- und HLG-Werte
- Hervorragend auf schweren Böden

Mahlweizen

SPONTAN (BQ 5)

Mahlweizen mit sehr hohem Proteingehalt

- Sehr hohe Erträge & HLG
- Hohe Fusarium- und Gelbrosttoleranz
- Hervorragende Standfestigkeit

WPB CALGARY (BQ 4)

Ertragreicher Mahl- und Futterweizen

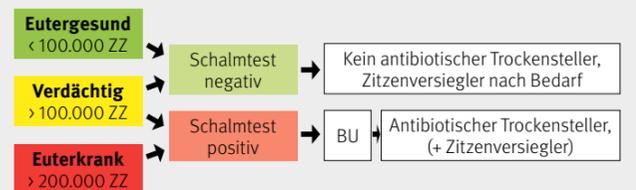
- Nr. 1 in der Standfestigkeit*
- Ausgezeichnete Erträge
- Hervorragende Blattgesundheit

* AGES Wertprüfung Ergebnisse 2016-2020

Eutertuben und Zitzenversiegler

Tipps für die richtige Anwendung von Eutertuben und Zitzenversiegler beim Trockenstellen von Milchkühen.

■ **Wie eine Kuh trockengestellt** wird, hängt vom Zellzahlverlauf und einem Schalmtest ab, der rund zwei Wochen vor dem Trockenstellen gemacht wird.



- **Euter** gründlich reinigen und gut ausmelken
- **Frische** Einweghandschuhe anziehen
- **Zitzenspitzen**, insbesondere Strichkanalöffnung, sorgfältig mit alkoholgetränkten Tüchern desinfizieren – zum Melker hinarbeiten
- **Eine** Eutertube je Viertel einbringen, dabei die Spitze nur drei bis vier Millimeter in die Zitze einführen – vom Melker wegarbeiten und Paste hochmassieren.
- **Nach** erneuter Desinfektion die Zitzenbasis mit Daumen und Zeigefinger abklemmen und Versiegler vorsichtig in den Strichkanal einbringen, bis Zitzenzisterne allmählich gefüllt ist – nicht hochmassieren!
- **Zitzen** dippen
- **Markierungsband** anlegen



Sie wurden für ihre züchterischen Leistungen ausgezeichnet, Bernhard Schirnhöfer (4.v.r.) für die erste 200.000-Liter-Kuh der Steiermark. RZS

Zucht muss in bäuerlicher Hand bleiben

Delegiertenversammlung der Rinderzucht Steiermark in Traboch: Ab Herbst flächendeckend Genotypisierung möglich.

„Zucht und Besamung müssen in bäuerlicher Hand bleiben“, betonte Matthias Bischof, Obmann der Rinderzucht Steiermark, bei der Delegiertenversammlung. Dazu muss die Zucht auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse in den Zuchtprogrammen konsequent umgesetzt werden. „Und dazu müssen Synergien zwischen den bäuerlichen Organisationen bestmöglich genutzt werden, um die Kosten der Zuchtarbeit langfristig finanzieren zu können“, führte der Obmann aus.

Die vom Revisionsverband präsentierte solide wirtschaftliche Situation der Genossenschaft ist eine wichtige Grundlage dafür.

Gesundheit, Leistung

In der Präsentation des Zuchtfortschrittes in den vergangenen Jahren wurde ein deutlicher Fortschritt in der Milchleistung bei gleichbleibenden Inhaltsstoffen und einem positiven genetischen Trend in den Fitnessmerkmalen aufgezeigt. Mit der Einführung der Single-Step-Zuchtwertschätzung

im Frühjahr 2021 werden den Züchtern erstmals auch Genomzuchtwerte für direkte Gesundheitsmerkmale zur Verfügung gestellt. Die Genotypisierung weiblicher Rinder spielt eine wichtige Rolle für die Zukunft. Auch der Landeskontrollverband bietet ab Herbst flächendeckend das Service der Genotypisierung bei weiblichen Tieren an.

Vermarktung, Ehrungen

Trotz Corona konnte die zentrale Vermarktung in Greinbach und Traboch aufrecht bleiben. Damit konnten im Jahr 2020 knapp 27.000 Stück Kälber, NutZRinder und Zuchtrinder mit einem Umsatz von über 20 Millionen Euro vermarktet werden. Versteigerungen bieten Sicherheit, weil auch sofort bezahlt wird.

Für die erfolgreiche Zucht geprüfter Nachkommen wurden ausgezeichnet: Heidemarie und Mark Kaufmann-Ferstl, Trofaiach (GS Der Beste), Josef Gaugl, Mönichwald (GS Maximal), Margit und Josef Klampfl, St. Lorenzen/Wechsel (GS Very Good) Johann Schweighofer, Pöllau (GS McDrivePp), Birgit Haas, St. Lorenzen/Wechsel (GS Herztakt). Bernhard Schirnhöfer wurde für die erste steirische 200.000-Liter-Kuh (Erle) ausgezeichnet.



2020 wurden 27.000 Rinder in Traboch und Greinbach vermarktet. RZS

Johann Bischof Preis

Diese Auszeichnung für besondere Verdienste um die steirische Rinderzucht ging 2020 an den international erfolgreichen Brown-Swiss-Züchter Harald Strommer aus St. Martin/Wöllmissberg, Weststeiermark. Die Zucht betreibt er sehr konsequent mit Genomik und Embryotransfer. 14 seiner Stiere sind in österreichischen und deutschen Besamungsstationen im Einsatz. Aushängeschild der steirischen und österreichischen Brown-Swiss-Zucht.



Strommer punktet international als Brown-Swiss-Züchter RZS

Hochkofler baut aus

Neues Ausstellungsgelände eröffnet.

Die Familie Hochkofler steht seit 1957 im Dienste der Bauern und für Service. Hermann Hochkofler führt gemeinsam mit Hanns-Georg (der dritten Generation) den Betrieb in Wies und Leibnitz. „Service ist unsere Leidenschaft“ loben die beiden stolz ihr einsatzfreudiges und erfahrenes Team in Wies und Leibnitz mit je zwei Werkstattbussen sowie die vier Partnerwerkstätten. Als Regional-Importeur für Qualitätsprodukte wie New Holland, Krone, Kverneland und andere baute Hochkofler ein neues 2.000

Quadratmeter großes Ausstellungsgelände gegenüber dem Hauptbetrieb in Wies, um für das große Traktoren- und Gerätelager samt guter Präsentationmöglichkeit Platz zu haben. Im Herbst wird dort noch eine Halle mit 600 Quadratmetern errichtet, die vor Schnee, Regen und Sonne schützt. Am 1. und 2. Oktober präsentiert das Hochkofler-Team das komplette Programm samt einigen Neuheiten im Rahmen einer Ausstellung in Wies.

www.hochkofler.at



Ausstellung mit Neuheiten am 1. und 2. Oktober in Wies

NEUHEITENTAGE FR. 01. - SA. 02. OKT

Wies/ P-Brunn • www.hochkofler.at • 03465/2339

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,85 – 3,20
Qualitätsklasse II	2,65 – 2,80
Qualitätsklasse III	2,30 – 2,60
Qualitätsklasse IV	1,80 – 2,25
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,35	Klasse E3	6,67
Klasse U2	6,89	Klasse U3	6,22
Klasse R2	6,44	Klasse R3	5,76
Klasse O2	5,76	Klasse O3	5,31
ZS AMA GS	1,02	ZS Bio-Austria	1,13
Schafmilch-Erzeugerpreis netto, August	1,20		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,90	Silberamur	5,90
Amur	8,30	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	12,90
Stör	14,90	Lachsforelle	13,50
Hecht	19,90	Bachsäibling	13,50

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50 – 0,70
	20 bis 80 kg	1,00 – 1,20
	über 80 kg	0,50 – 0,70
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	1,50
	8 bis 12 kg	2,50
	ab 12 kg	4,00
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,30 – 2,70
	II.Q. (Brunfthirsch)	2,00 – 2,20
Muffelwild		1,00
Gamswild	unter 12 kg	2,50 – 4,00
	ab 12 kg	3,50 – 4,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2021	2020
Österr.-Erz.Preis Ø, Aug, je 100 kg	288,88	270,29
EU-Erz.Preis Ø, Aug.	199,31	186,31
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo.37, je kg	2,37	2,38
Schlachtungen in 1.000 Stk., Juli	8.559	8.807

Steirisches Kürbiskernöl

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 8,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 12,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,0 – 22,0

Kernobst

Preisfeststellungen je kg inkl. Ust. vom 27. September, gepflückt ab Hof

Gala, Elstar, Golden Delicious, Topaz, Rubinette	1,30 – 1,80
Kronprinz Rudolf	2,00 – 2,50
Williams Birne, Gute Luise	1,60 – 2,00
Kaiser Alexander	1,50 – 2,00

Walnüsse und Kastanien

Unverbindliche Richtpreise je kg ab Hof, inkl. Ust.

Walnüsse ganz	5,00 – 8,00
Edelkastanien	8,00 – 10,0

Pressobst

Erhobene Ankaufspreise, in Cent je kg netto, frei Rampe Aufkäufer

Pressobst, faulfrei, KW 39	8 – 11
----------------------------	--------

Steirisches Gemüse

Erhobene Preise je kg, Großmarkt Graz, für die Woche vom 27. September bis 3. Oktober

Broccoli	2,50
Freilandgurken	1,50
Gewächshausgurken, Stk.	0,70
Kohlrabi, Kohl, Stk.	0,80
Paprika, grün, gelb, Stk.	0,50
Paradeiser, Kl.I	1,50
Rispenparadeiser	2,20
Pflückbohnen (Fisolen)	4,00
Porree (Lauch), Sellerie	2,00
Grazer Krauthäuptel, Stk.	0,80
Endiviensalat, Stk.	0,80
Speisekürbis geschnitten	3,00
Blattspinat	4,00

Ik-Stellenangebote

JuristIn

Karenzvertretung Vollzeit 40 Wochenstunde

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Rechtsberatung zu zivil-/verfahrensrechtlichen und verwaltungs-/verfahrensrechtlichen Themen insbesondere Tierschutz- und Tierzuchtrecht, Lebensmittelrecht, Kraftfahrrecht, Markenrecht und EU-Herkunftsschutz
- Behördentätigkeit im Bereich Tierzuchtrecht
- Internes Mahnwesen, Unterstützung hausinterner Abteilung in rechtlichen Belangen
- Begutachtung von und Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen

Sie bringen mit:

- Abgeschlossenes Studium der Rechtswissenschaften
- Interesse an agrarpolitischen Themen

ArbeitskreisberaterIn

für Schweineproduktion

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Mitarbeit im innovativen Team der LK-Schweineberatung Steiermark
- Führung von Arbeitskreisen für Schweineerzeuger
- Spezialberatung in Fragen der Schweineproduktion (Ferkelerzeugung und Schweinemast)
- Erarbeitung von Lösungsansätzen für produktionstechnische Fragen (zB Betriebskonzepte, Fütterungsfragen, Betriebsmanagement, ...)
- Erstellen von Fachartikeln und Arbeitsunterlagen
- Selbstständige Organisation und Abhaltung von Fachvorträgen, Seminaren und Betriebschecks

Sie bringen mit:

- Praktische Kenntnisse und Interesse an der Schweineerzeugung
- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLA)

FachberaterIn

für Rindfleischproduktion

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Mitarbeit im innovativen Team der LK-Arbeitskreisberatung für Milch- und Rinderproduktion
- Führung von Arbeitskreisen für Rindermäster und Mutterkuhhalter
- Fachberatung in Fragen der Rindfleischproduktion (Produktionstechnik und Betriebswirtschaft)
- Selbstständige Organisation und Abhaltung von Fachvorträgen, Seminaren und Betriebschecks
- Erarbeitung von Lösungsansätzen für Problemstellungen auf Kälbermast-, Rindermast- und Mutterkuhbetrieben
- Erstellung von Fachartikeln, Fachvorträgen und Arbeitsunterlagen

Sie bringen mit:

- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLA) oder Studium an der Universität für Bodenkultur (BOKU).
- Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien Ober-St. Veit von Vorteil
- Fundierte Kenntnisse im Bereich Rindfleischproduktion
- Gute Kenntnisse im Bereich Betriebswirtschaft

Officeunterstützung

für die Rechtsabteilung, Teilzeit im Ausmaß von 20 Wochenstunden

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung der Referatsleitung und der FachberaterInnen in administrativen und organisatorischen Bereichen
- Allgemeine Büroarbeiten wie Telefonvermittlung, Terminkoordination, Schriftverkehr, Kopiertätigkeiten und Ablage
- Organisation von Sitzungen und Dienstreisen
- Administration des elektronischen Rechtsverkehrs mit den Sozialgerichten Graz und Leoben

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK oder HBLA)
- Ausgezeichnete MS-Office Kenntnisse

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.lk-stmk.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark

Personalabteilung

Hamerlinggasse 3 8010 Graz

personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280,

E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368,

E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at

Mag.^a Johanna Vucak, DW 1365,

E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342,

E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:

Johanna Gütl, DW 1356,

E-Mail: johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341,

E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 67 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Realitäten

Mischwald, 0,94 Hektar zu verkaufen, Premstätten, Tel. 0680/2152792



Obersteiermark-Nord: 140 Hektar Eigenjagd mit Jagdhaus und Panoramablick, durchschnittlich 1.050 m Seehöhe, arrondierte Lage mit guter Forstaufschließung, Holzbonität 10-12, hervorragende Rot-, Gams- und Rehwildjagd, Rotwildfütterung vorhanden, KP € 3.200.000,- Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Landwirtschaft Nähe

Weiz/Gleisdorf (circa 9 Hektar) zu verkaufen. Bestehendes Auspflanzrecht für Weingarten vorhanden. Ansprechpartner Hr. Schein, Tel. 0664/3518384, Schein GmbH & Co KG



Murtal: 12 Hektar Landwirtschaft für Pferdehaltung bestens geeignet, sehr gute Aufschließung, Wohnhaus im modernen Zustand saniert, Aktivstall vorhanden. KP € 1.558.000,- Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Bergbauernhöfe, Wälder, Wiesen, Wein-, Obstbau dringend gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8984000

Bauernhof im Bezirk Murau, Murtal, 10 bis 25 Hektar, dringend für sehr vermögenden Kunden zu kaufen gesucht. Rasche, diskrete Abwicklung. Für ein unverbindliches Gespräch stehen wir Ihnen unter Tel. 0664/3820560 gerne zur Verfügung, info@nova-realtaeten.at



www.bauernfeind.at



Murtal: 35 Hektar Landwirtschaft/Bauernhof mit Laufstall und historischem Wohnhaus, optimaler Betrieb für Rinderzucht mit mehrmähdigen Wiesen und Hutweiden. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Lungau: 60 Hektar Wald mit gut bestocktem Fichten- Lärchenbestand, Seehöhe 1.250 m, sowie 3.800 m² landwirtschaftliche Fläche, gute Aufschließung, genügend Wasserquellen vorhanden, Traktor- und Maschinenbewirtschaftung möglich. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Kaufe Bauernhof in **Alleinlage**, nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875



Völkermarkt: 8,50 Hektar Bauernhof mit Haus, 5 Hektar arrondierte, ebene landwirtschaftliche Grünfläche (mehrjährige Wiese, auch Acker möglich) und 3 Hektar Wald, guter Zustand der Gebäude, eigene Wasserquelle vorhanden. KP € 810.000,- Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Landwirtschaft mit circa 20 Hektar im Bezirk Voitsberg zu verkaufen! Nähere Informationen unter info@nova-realtaeten.at

Privat: Suchen **Eigenjagd** (ungefähr auf 800 m Seehöhe) oder größere Waldfläche (60 bis 80 Hektar), Steiermark oder Kärnten, Tel. 0664/7862865



Murtal: 2,5 Hektar Ackerfläche mit sehr guter Bodenklimatezahl, asphaltierte Zufahrt, ebene und arrondierte Lage. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Tiere

Achtung! Aus unserer **Fresser-Erzeugung** liefern wir weibliche und männliche (auch Ochsen-Einsteller) auf Silage umgestellt, enthornt, entwurmt, und Gripeschutz geimpft, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Partnerbetrieb gesucht, welcher unsere Kälber zu Fresser umstellt, Tel. 0664/8470675

Kaufen **Jungvieh**, Einsteller, Schlachtvieh (bevorzugt Kühe) und auch Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Suchen **Partner-Mastbetriebe**, welcher (ohne eigenem Kapitaleinsatz) unsere Kalbinnen, Stiere und Ochsen fertig mästen (besonders auch Bio Betriebe gesucht) Schalk, Tel. 0664/2441852

Verkaufe 3 Stück **Ochsen** zum Fertigmästen. 1x Murbodner, 2x Fleckvieh, Bezirk Weiz, Tel. 0664/1429449

Kaufe **Lamas** und Alpakas, Tel. 0677/62017654

PKW-Anhänger:

Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger

St. Johann i. S.

0 34 55/62 31

www.heiserer.at



Beratungen für dauerhafte **Tiergesundheit**, sowie Angebote von **Tageskursen** für dauerhafte **Tiergesundheit**. Josef Mayr, praktizierender Landwirt Tel. 0664/5449925

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde** zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Partnersuche

Susi, fisches Mäd. 54, vom Land, leidenschaftliche Köchin, will Dich mit ihren Kösten verführen – ein Leben lang. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Rosa, Witwe, 63, sehr fesch und verschmust, mag nicht mehr alleine bleiben. Bin mobil und umzugsbereit. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Nelli, unkomplizierter Sonnenschein, 49, mit Dirndlfigur, will mit Dir (gerne älter) die Liebe wieder erleben. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Helga, 58, weibliche Figur und sehr gute Hausfrau, sucht einen liebevollen Partner der die Natur genau so liebt wie sie. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

EHRlich-DISKRET-KOSTENLOS www.landwirtschaftliche-partnervermittlung.at

Marie, 67, einfache Frau vom Land, natürlich und herzlich, sucht einen liebevollen Partner, für den sie sorgen kann und der mit ihr die Pension genießt. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Zu verkaufen

Über 100 Gebrauchtmaschinen:

z.B. Hammer AD-Hobelmaschine, Emco Drechselbank, Felder Kombimaschine, Altdorf Formatkreissäge, Vöest Drehbank, bei Holzprofi Pichlmann, Tel. 07613/5600, Stmk Tel. 03335/4545, www.holzbearbeitungsmaschinen.at



AGRAR-SCHNEEBERGER presst Ihren Mais in Rundballen mit Mantelfolie abgebunden, pünktlich und zuverlässig, Tel. 0664/88500614



AGRAR-SCHNEEBERGER verkauft Maissilageballen von der Ernte 2020 und 2021 sowie Musmaiballen von der heurigen Ernte! Tel. 0664/88500614, E-Mail: agrarschneeberger@gmail.com



Modell mit vielen Neuheiten Forstanhänger: MHD-11AM A. Moser Kranbau GmbH: Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



Kombi-Kräne Holzladen – Baggern – Spalten – Mistladen A. Moser Kranbau GmbH: A-4813 Altmünster Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



Lenkachse Forstanhänger mit Lenkachse A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at

Technische und Pflanzenkläranlagen, alle Größen, österreichweit, Planung, Wartung, Reparaturen, Analysen, Ersatzteillieferungen, vom Fachbetrieb, Tel. 0681/20642964



Zaupflöcke Kiefer – kesseldruckimprägniert. z.B. 8 x 175 cm € 4,90,- 8 x 200 cm € 5,50,- oder 8 x 220 cm € 5,90,- weitere Dimensionen 10 cm DM bis 250 cm Länge auf Lager. Lieferung möglich. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Schlegelmulcher Aktion von 180 bis 220 cm Arbeitsbreite z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschub, 4-fach Keilriemen, 1.300 g Schlegel, Gelenkwelle, € 2.990,- inkl. MwSt. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

Top Winterweizen

Praxiserprobte Sorten von DIE SAAT

BERNSTEIN (Qualitätsweizen) ist verlässlich bei Standfestigkeit, Gesundheit und den Qualitätsparametern. Er bleibt weiter die Nr. 1 in der Steiermark.

AXIOMA (Qualitätsweizen) ist ein frühreiferer BERNSTEIN-Typ und übertrifft diesen öfters bei Vorfrucht Mais, da er sehr stark bei der Fusarium-Toleranz ist.

SPONTAN (Mahlweizen) begeistert als Mahlweizen mit Frühreife, Fusarium-Toleranz, hohem Proteingehalt und Hektolitergewicht sowie bester Standfestigkeit und tollen Kornerträgen.

ASORY (Mahlweizen), eine Neuzüchtung, setzt neue Maßstäbe im Kornertrag und eignet sich optimal für intensive Nutzung.

WPB CALGARY (Futterweizen) ist ein Top-Futterweizen mit sehr guter Standfestigkeit und hohen



DIE SAAT: Starke Weizensorten für Ihren Herbstanbau

Erträgen für Gunstlagen. Er ist auch ein toller Gülleverwerter.

CAMPESINO (Futterweizen) ist neu, standfest, frühreif und durch seine gute Fusarium-Toleranz nach Mais geeignet.

FLICKFLAC (Triticale) ist sehr kurz, sehr standfest, sehr ertragreich und zeigt eine gute Fusarium-Toleranz, weshalb er nach Mais geeignet ist.

www.diesaat.at

Der Schacht passt

Bauernfeinds innovatives PP-MEGA-System

Die PP-MEGA-Schächte sind Teil des innovativen PP-MEGA-Systems der Firma Bauernfeind, das aus Rohren, Dränagen, Tanks und Formstücken besteht. Die Standardausführung der Schächte ist ideal etwa für den Hausbau und besteht aus einem Schachtboden DN 400 mit zwei Zuläufen DN/ID 100 mm, einem Ablauf DN/ID 150 mm und einem ein Meter langen Schachtrohr. Die Anschlüsse sind dank des einheitlichen Muffensystems für die PP-MEGA-Rohre ausgelegt, aber mithilfe eines Überganges kann eine bestehende PVC-Leitung angeschlossen werden.

Für jene, die eine größere Variante benötigen, gibt es den Standardschacht in DN 600. Die Länge des Schachtrohres kann vor Ort angepasst werden.



PP-MEGA-Schacht DN400 – ideal beispielsweise für den Hausbau

Die PP-MEGA-Schächte haben gegenüber den herkömmlichen Betonschächten einen wesentlichen Vorteil – ihr geringes Gewicht. Sollten die Standardschächte für ein Bauvorhaben nicht geeignet sein, können selbstverständlich auch Sonderlösungen angefertigt werden. Nähere Informationen online oder unter Tel. 07277/2598.

www.bauernfeind.at



Fahrbare **Apfelpresse** mit Zubehör auf LKW aufgebaut, Mercedes 813, neues Pickerl, Tel. 0664/2448514

Notstrom-Zapfwellengeneratoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Maissilage in Rundballen zu verkaufen, beste Qualität, 100 % Futter – 0 % Verlust, LKW-Zustellung möglich und Ab Hof Verkauf, Steinwendner Agrar-Service GmbH, office@steinwendner.at, Tel. 07242/51295



CCM in Rundballen zu verkaufen, beste Qualität, 100 % Futter – 0 % Verlust, LKW-Zustellung möglich und Ab Hof Verkauf, Steinwendner Agrar-Service GmbH, office@steinwendner.at, Tel. 07242/51295

ANZEIGENSCHLUSS für die nächste Ausgabe ist der **7. Oktober**



Trapezbleche und Sandwichpaneel für Dach & Wand

Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3 Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneel.at



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO Qualität** DE-ÖKO-034, Tel. +49(0)174/1849735, oder info@mk-agrarprodukte.de



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEEL verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at

Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- **abdeckplanenshop.at** Tel. 01/8693953

Kaufe/Suche

KAUFE alte Sachen, altes Werkzeug, Münzen, Jagdtrophäen, Taschen- und Armbanduhren, Stahlhelme, Orden, Säbel, Bajonette usw. vom 1. und 2. Weltkrieg, Motorsägen, Nähmaschinen, alte Werbetafeln usw. auch ganze Sammlungen, Tel. 0664/3109568

Kaufe Geländefahrzeuge aller Art für Export, Abholung vor Ort, Tel. 0664/99128885

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes

Strohspedition Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen. Heu, Luzerne, Siloballen Tel. 0664/3413448 oder armin@mertlitsch.at

Forstservice Neumeister Beratung/Stockkauf/Rundholzankauf Ankauf: Fi/Ta AC 20 cm + € 115,- + MwSt. Tel. 0664/5008795

Gute Abstellplätze für **Bienenstöcke** zu vermieten, Tel. 0664/5768060



RAUCH MULTIFUNKTIONS-WAAGE mit Kassenfunktion und Bon-Etikettendruck! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Heu & Stroh Mann, langes, geschnittenes, gehäckselt **Stroh**, ohne Eigenverstaubung, Tel. 0664/4435072, office@mann-stroh.at

Offene Stellen



Kranmonteur/in gesucht, Bezahlung nach Qualifikation, Dreger GmbH, Premstätten, office@dreger.at, Tel. 0316/718505

Landwirte (m/w) für den Verkauf gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

WORTANZEIGEN aufgeben bei johanna.guetl@lk-stmk.at 0316/8050-1356 **www.stmk.lko.at**

NEW HOLLAND AGRICULTURE

die Nr. 1* der STMK!

*Marktführer 2020 und bis 08.2021 lt. Statistik A

NEU - T5 DynamicCommand

NEU - T7 Heavy Duty

Made in

Eichmann GmbH
8832 Oberwölz, Tel.: 03581/ 8276

LINDNER
8221 Hirnsdorf, Tel.: 03113/ 2288

Ihre Partner
in der Steiermark

HOCHKOFLER
8551 Wies - 8435 Leibnitz, Tel.: 03465/ 2339

Wohlmuth
8342 Obergnas, Tel.: 03151/ 2702

Hennen-Spezialist

Küken, Junghennen und Stalltechnik von Schropfer

„Die Leidenschaft für Geflügel, unser Team und die Familientradition sind seit über 90 Jahren die erfolgreiche Basis für unser Unternehmen. Wir beobachten den Markt mit großem Interesse, entwickeln mit Mut und Innovationsgeist neue Konzepte und setzen diese professionell für unsere Kunden um,“ so GF Walter Schropfer über das Familienunternehmen in Gloggnitz (NÖ). Die Schropfer GmbH zählt mit ihrer Fachexpertise zu den modernsten und führenden Betrieben in Europa. In allen Bereichen, von der Elterntierhaltung, der Brüterei bis zur Junghennenaufzucht bietet das Unternehmen eine solide Basis für die Versorgung der Branche. Die kontinuierliche Weiterentwicklung in der Technologie und die strengen Hygiene- und Qualitätssicherungskonzepte sind wichtige Erfolgsfaktoren. Diese garantieren auch optimale Bedingungen für die Tiere.

Das Resultat sind gesunde, kräftige Küken und vitale Junghennen, die in weiterer Folge die beste Basis für die Eierproduktion bilden.

Stalltechnik für Lege und Mast

Für alle Einsatzbereiche in der Geflügelhaltung liefert Schropfer, in Zusammenarbeit mit den führenden Herstellern von Stalltechnik-Systemen, maßgeschneiderte Konzepte – nicht nur im Legehennensektor, sondern auch im Mastgeflügelbereich. „Als Familienunternehmen freuen wir uns gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im In- und Ausland, dass unsere Kompetenz und Verlässlichkeit in zahlreichen Partnerschaften nicht nur gefragt, sondern vor allem sehr geschätzt werden,“ ergänzt Walter Schropfer.

www.schropfer.at



In allen Bereichen, von der Elterntierhaltung, der Brüterei bis zur Junghennenaufzucht bietet Schropfer eine solide Basis für die Versorgung der Branche.



Ribes steht seit seiner Gründung für Fruchtsaft aus biologischem und regionalem Anbau.

Säfte von Ribes

Seit 1993 gibt es die Firma Ribes in St. Stefan ob Stainz und schon von Anfang an steht die Firma für eines: hochwertigen Fruchtsaft aus biologischem und regionalem Anbau. Besonders ist auch, dass die schwarzen Johannisbeeren und Aroniabeeren im eigenen Bio-Betrieb angebaut, geerntet und verarbeitet werden, wodurch die Qualität garantiert ist. Das Einzigartige an den Ribes-Säften, die ausschließlich in Glasflaschen abgefüllt werden ist, dass seit jeher auf die Zugabe von Klärungs- und Konservierungsstoffen verzichtet wird. „Gibt es nur wenig Früchte, gibt es auch nur wenig Saft. Ist eine Sorte ausverkauft, kann sie nicht beliebig nachproduziert werden, da die Ressourcen einfach nicht unbegrenzt vorhanden sind“, so Franz Schriebl. Alles unter dem Oberbegriff „Region ist erste Wahl“ bemüht sich die Firma Ribes – dem Konsumenten etwas Besonderes, etwas Heimisches anzubieten. Mit diesen Prinzipien kann die Umwelt, durch kurze in der Region verlaufende Transporte, geschont werden. Zudem können auch Arbeitsplätze gesichert werden, von denen wir alle direkt profitieren.

www.ribes.at



Probstdorfer Saatgut ist mit einem starken Weizenteam für die Steiermark aufgestellt.

Weizenteam

Seit mittlerweile fünf Jahren etabliert und auch 2021 in sämtlichen Versuchen wieder an der Spitze ist der standfeste SIEGFRIED. Der beliebte Kolbenweizen glänzt auch mit guten Resistenzen, vor allem gegenüber Gelbrost-, Mehltau- und Septoria-tritici-Infektionen. Als überaus ertragsstabilste Mahlweizensorte in der Steiermark gilt die blattgesunde KWS-Züchtung GERALD. Dieser wächst im Frühjahr zügig weg und kann so, bei kurzfristig auftretenden Trockenperioden im Frühjahr, die Winterfeuchtigkeit etwas besser nutzen. Beim qualitativ ebenfalls sehr hochwertigen RGT AKTION ist der Name mittlerweile Programm. Dieser wird auch heuer wieder zu besonders günstigen Konditionen im 500er Big Bag angeboten. Für die Veredler steht neben dem bewährten BAROK die ebenfalls frühreife und standfeste Neuzüchtung ETHAN erstmals zur Verfügung. Eine gezielte Qualitätsweizenproduktion in der Steiermark funktioniert am besten mit dem spätsaatverträglichen Einzelährentyp MESSINO oder mit dem kurzen und sehr standfesten CHRISTOPH.

www.probstdorfer.at

Bildung gibt Antworten für ein erfülltes Leben



Steiermarkhof als aktivstes Bildungshaus Österreichs feierte 70. Geburtstag. Als Treffpunkt von Stadt und Land ist er auch Heimat für Kunstschaffende.

Die Zahlen beeindrucken: Jährlich kommen mit steigender Tendenz mehr als 70.000 Bildungsfreudige zum Bilden, Tagen und Nächtigen in den Steiermarkhof. 2.000 Weiterbildungsveranstaltungen werden jährlich in den 20 modernen, multimedial ausgestatteten Seminarräumen durchgeführt. „Bildung gibt Antworten für die Zukunft gestalten und ein erfülltes Leben führen kann“, betonte Kammerpräsident **Franz Titschenbacher** vor den etwa 300 Gratulanten. „Vor allem im landwirtschaftlichen Bereich werden die Facharbeiter- und Meisterausbildungen immer stärker nachgefragt“, so Direktor **Werner Brugner**. Auch dem gestiegenen Interesse an Gesundheits- und Ernährungsfragen wird der Steiermarkhof mit vielen Kur-

sen und Seminaren gerecht, die vielfach von den Seminarbäuerinnen gestaltet werden. Weitere Herzstücke der Bildungsarbeit: Persönlichkeitsentwicklung, Kreatives Gestalten sowie Kunst und Kultur. Einzigartig ist, dass alle 70.000 Teilnehmer kostenlos Zugang zu zeitgenössischer Kunst und Kultur haben, zumal das Bildungszentrum auch bedeutsames Sprungbrett für junge steirische Künstler ist.

Große Wertschätzung erfuhr das Bildungszentrum der Landwirtschaftskammer beim Jubiläum durch die Anwesenheit von Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer**, der Landesräte **Johann Seitinger** und **Christopher Drexler** und Bürgermeister **Siegfried**

Nagl, die gemeinsam mit Präsident Titschenbacher, Vizepräsidentin **Maria Pein** und Kammerdirektor **Werner Brugner** den Stier „Philo“ aus Bronze enthüllten. Diese neue Stierskulptur ist eindrucksvolles Symbol für die wirksame Kraft ständiger Weiterbildung, für die Offenheit des Steiermarkhofs sowie die Landwirtschaft.



Ehrgäste enthüllten das neue Wahrzeichen des Steiermarkhofes – den Stier „Philo“ aus Bronze.

PACHERNEGG

Erntedank: Junge Landwirtschaft

In Leoben gestaltete die „Junge Landwirtschaft“ des Bezirkes mit Unterstützung von Kammerobmann **Andreas Steingger** und Bezirksbäuerin **Johanna Hafellner** die Messfeier. Junge Landwirtschaft-Sprecher **Richard Judmaier** gestaltete mit **Eva Lipp** die besondere Agape mit regionalen kulinarischen Köstlichkeiten. Ein besonderer Dank gilt den jungen Bäuerinnen und der Bezirkslandjugend.



Agape mit regionalen kulinarischen Köstlichkeiten KK

Blühende Schönheiten

Wer der blühenden Leidenschaft verfällt, für den ist der Blumenschmuckwettbewerb der Gipfel. Den schönsten Bauernhof haben **Stefanie** und **Johann Galler** aus Köflach. In steiler Hanglage ging der Titel an **Ingrid Horn** aus St. Georgen am Kreischberg. Drei Busschenschenken erreichten die höchste Auszeichnung: **Grabin**, St. Veit/S., **Weingut Klug**, St. Stefan/S. und **Pichler-Schober**, St. Nikolai/S.



Stefanie und Johann Galler haben schönsten Hof BLUMENLAND.AT

Ohne jeglichen Fehl und Tadel

Jasmine und **Franz Schafferhofer**, Rindermäster aus Strallegg, wurden von Ministerin **Elisabeth Köstinger** mit der AMA-Hoftafel ausgezeichnet. Nur 362 Betriebe in ganz Österreich dürfen diese derzeit führen. Kriterium ist, die letzten beiden AMA-Kontrollen ohne Fehl und Tadel bestanden zu haben. Im Rahmen der Rieder Messe wurden heuer österreichweit acht Betriebe damit geehrt.



Köstinger überreichte Familie Schafferhofer die Hoftafel AMA

Psychotherapie mit Schafen

Die Bäuerin und diplomierte Sozialarbeiterin **Monika Widauer-Scherf** und ihr Mann, Psychotherapeut **Ludwig Widauer**, bieten auf ihrem Hof in St. Johann in der Haide Psychotherapie mithilfe von speziell ausgebildeten Schafen an. Ihnen wurde nun die Green-Care-Hoftafel verliehen. Der Verein Green Care baut Brücken zwischen Höfen mit sozialem und gesundheitlichem Angebot und der Bevölkerung.



Zertifizierte Psychotherapie mit ausgebildeten Schafen GREEN CARE

Landjugend auf Wallfahrt

Auf nach Mariazell, hieß es für 300 Landjugendliche bei der alljährlichen Wallfahrt „Fit for Spirit“. Der Weg der Wallfahrt war für manche kürzer, für manche länger, doch sie alle haben einen Teil des Weges zu Fuß zurückgelegt. Am längsten war eine Gruppe aus Deutschlandsberg unterwegs. Sie startete neun Tage zuvor zu Fuß. Das beeindruckte auch Pater **Michael Staberl**, der die Abschlussmesse feierte.



300 Landjugendliche waren beim Abschlussgottesdienst LJ

Rennen um St. Kürbitz

Spielerisch in die Welt des Kürbiskernöls eintauchen – das ermöglichen die Kürbiskernbauern Volksschulkinder im ganzen Land. Sie gaben das Brettspiel „Rennen ums St. Kürbitz“ in Auftrag, die Kinder der Volksschule Brockmann spielten mit Bildungsstadtrat **Kurt Hohen-sinner** Premiere. Geschäftsführer **Reinhold Zötsch**: „Wir stellen das Spiel interessierten Volksschulen kostenlos zur Verfügung.“



Schüler der VS Brockmann beim ersten Spiel KRISTOFERITSCH



Holzbau

Beim nachhaltigen Bauen drängt sich ein Baustoff auf: Holz.

SEITE II



Holzmarkt

Industrie ist gut versorgt. Preise auf hohem Niveau stabil.

SEITE III



Wegebau

Auch der Umbau einer Forststraße wird gefördert.

SEITE III

Forst & Holz

Landwirtschaftliche Mitteilungen 1. Oktober 2020



FAST PICHL, KROGGER, BREININGER, HÖRMANN

ANZEIGE

Biber 60 für Einsteiger in die Hackguterzeugung

Der neue Biber 60 des oberösterreichischen Hackerherstellers Eschlböck ist ideal einsetzbar für die große Anzahl der mittleren und kleineren Heizanlagen und Verbraucher. Er erzeugt perfektes exaktes Hackgut bis 40 Zentimeter Holzdurchmesser und ist mit 70 Zentimetern Einzugsbreite und zwei Meter langem, integriertem Einzugsband auch ideal für Restholz und astiges Material.

Der neue Hackrotor ist mit zehn von oben geschraubten, leicht und schnell wechselbaren Klingen exakt verarbeitet und gewuchtet und sorgt für einen perfekten Schnitt, auch bei vollem Durchmesser!



Die Wertbeständigkeit der Maschine und die konsequente Nachhaltigkeit in der Hackguterzeugung wird durch viele Details erreicht. Zum Beispiel sind die Gegenmesser zwei-

fach wend- und wiederverwendbar. Die neue Messersicherung kommt ohne Schraubpaket aus und minimiert damit im Falle eines Fremdkörpers einen möglichen Schaden und Reparaturen an der Maschine. Das Gebläse ist auf der Hauptwelle gelagert, dies erhöht die Rotorschwingmasse und es werden Keilriemen eingespart. Die Gebläseschaufeln des mit verschleißfestem Material ausgekleideten Gebläses sind ebenfalls wendbar und zweifach nutzbar.

Auch das Wechseln der Siebe von drei Zentimeter auf fünf Zentimeter Hacklänge ist ohne zusätzlichen Aufwand möglich, da die Sieb-

klemmung praktischerweise mit dem Trommelkastendeckel erfolgt. Die Steuerung mit „SmartControl“ und die vollhydraulische Ausstattung von der Einzugswanne bis zu allen Auswurf Funktionen erleichtert die Bedienung. Auch das Beladen von Abschiebern ist mit dem 5,3 Meter langen Auswurf möglich. Für Übergrößen kann Biber 60 optional mit dem SPALTBIBER 700 ausgerüstet werden. Damit ist kein Stamm mehr zu dick, der Hackplatz kann aufgeräumt verlassen werden!

Mehr Infos auf

www.eschlboeck.at

KURZMITTEILUNGEN

Doppelgold für Forst-Nachwuchs

Ein vergoldetes Wochenende feierten die Mürzzuschlager Barbara Rinnhofer und Markus Buchebner beim Bundesentscheid Forst der Landjugend in Feldkirch (Vorarlberg). Sie holten sich in der Einzelwertung souverän die Goldmedaille vor Caroline Weinberger (Kärnten) und Natalie Üblacker (Niederösterreich) beziehungsweise Michael Gritsch (Niederösterreich) und Hermann Penker (Kärnten). Jeweils die beiden besten Damen und Herren sind im WM-Kader für die Weltmeisterschaft 2022 in Belgrad qualifiziert. Beim Bundesentscheid Forst wird den Teilnehmern sowohl praktisches als auch theoretisches Wissen abverlangt. Der praktische Teil umfasst insgesamt sieben Disziplinen, im Theorieteil ist Wissen rund um forstliche Produktion, Arbeitssicherheit und Erste Hilfe gefragt.



Bundessieger Markus Buchebner hochkonzentriert.



Barbara Rinnhofer freut sich über Gold.

Holz drängt sich als Baustoff der Zukunft auf

Holz ist ein außergewöhnlicher Baustoff mit langer Tradition und fabelhafter Zukunft. Und: Holz wächst nach, Sand wird knapp.

Wenn man über den Einsatz von Holz für landwirtschaftliche Gebäude spricht, sollte man zunächst auch über einen zweiten wichtigen Baustoff sprechen, nämlich über Beton. Holz und Beton sind ein sehr ungleiches Paar, mit sehr verschiedenen Eigenschaften ausgestattet, die sich gerade deswegen hervorragend ergänzen.

Beton nicht ökologisch

Der Schwäche von Stahlbeton liegt aber in seiner schlechten Ökobilanz, die als wesentlich schlechter als die von Holz einzuschätzen ist. Dahinter verbirgt sich ein sehr energieaufwendiger Prozess bei der Erzeugung von Stahl und Zement und die immer knapper werdende Ressource Sand (*unten*). Auch diverse Zusätze zum Beton tragen dazu wesentlich bei. Daher sollten wir diesen wertvollen Baustoff nur dort verwenden, wo er unbedingt erforderlich ist. Also sparsam damit umgehen!

Was vielleicht noch viel zu wenig bekannt ist, ist die Tatsache, dass die Bauindustrie für einen enormen Energieaufwand verantwortlich ist und daher ein Umdenken bei der Wahl des Baumaterials zukünftig von großer Bedeutung sein wird.

Besser für Umwelt

Holz als Baustoff hat gegenüber Beton in der Ökobilanz die Nase voran, weil es ständig nachwächst, regional verfügbar ist, schon bei seiner Entstehung und auch während der Nutzung das Klima entlastet und sich bei der Entsorgung klimaneutral verhält.

Nachhaltiges Bauen

Das Prinzip der „Nachhaltigkeit“ wird für einen zukunftsweisenden ökologischen Umgang mit der Umwelt von grundlegender Bedeutung werden. Von diesem Prozess wird

sich niemand ausnehmen können und im Besonderen nicht die Landwirtschaft. Im Gegenteil – sie sollte die Chance nutzen, sich als Vorbild zu präsentieren und das Produkt Holz besonders in den Mittelpunkt ihrer eigenen Bauten stellen.

Lebenszykluskosten

Nachhaltiges Bauen strebt in allen Phasen des Lebenszyklus eines Gebäudes – von der Planung, Errichtung, Nutzung und Erneuerung bis zum Abbau – eine Minimierung des Energie- und Ressourcenverbrauches sowie eine möglichst

geringe Belastung der Umwelt an. Man spricht bei dieser Gesamtbewertung von sogenannten Lebenszykluskosten (*Kasten*). Die Gesamtwirtschaftlichkeit eines Bauwerkes ergibt sich als ein Produkt aus Herstellungs- und Bau-, Betriebs- und Nutzungs- sowie aus Abbruch- und Entsorgungskosten.

Holz drängt sich auf

Der Landwirtschaft ist mit dem Material Holz ein Baustoff in die Hand gegeben, der den hohen Ansprüchen der ökologischen, aber auch den ökonomischen Zielen voll und ganz

gerecht werden kann. Für die Landwirtschaft sollte sich der Grundsatz, mit Holz zu bauen, wie ein roter Leitfaden durch alle Baubereiche ziehen.

Weit überlegen

Ein Holzbau verbraucht in jeder Phase des Bestandes, bei der Herstellung, bei der Nutzung und bei der Entsorgung mit Abstand am wenigsten Energie. Und je mehr Anteile eines Gebäudes damit gebaut werden, umso umweltträglicher wird es schlussendlich. Eine verstärkte Nutzung würde einen wesentlichen Bestandteil einer der Nachhaltigkeit verpflichteten Bautätigkeit darstellen.

Walter Breining



Es wird in Zukunft immer wichtiger, wie Gebäude am Ende ihrer Nutzung abgebaut, entsorgt oder recycelt werden können; Lebenszykluskosten wird das in Fachkreisen genannt. Hier ist der Baustoff Holz unschlagbar – Egal ob für Ställe, Wirtschaftsgebäude, Wohnhäuser oder Industriebauten. BREININGER



TRADITION



„Bauen mit Holz hat tiefe Wurzeln in unserer Bau- und Kulturgeschichte. Das Baumaterial prägte viele unserer alten Bauformen, ermöglicht aber auch bei modernen Bauwerken eine sehr große Bandbreite an Erscheinungsformen und Ausdrucksmitteln. Seine natürliche Schönheit und seine lebendige Struktur machen Holz zum idealen Material für landschaftsgerechtes Bauen und schafft einen fließenden Übergang von der natürlichen Umwelt zum ‚künstlichen‘ Bauwerk.“

Walter Breining, Leiter LK Baureferat



Obmann Seidl (l.) verleiht Preis an Schickhofer N. WEBER

Grüner Zweig für Schickhofer

Gerhard Schickhofer ist Holzbauprofessor an der Technischen Universität Graz und hat in seiner Laufbahn wesentlich zur Entwicklung von Brettsperrholz (CLT) beigetragen. Dieser Baustoff aus kreuzweise verleimtem Massivholz, macht Holzhochhäuser wie den 24-stöckigen HoHo-Turm in Wien möglich und wird weltweit eingesetzt. Der Steiermärkische Forstverein zeichnete den gebürtigen Vorauer nun mit dem Grünen Zweig aus. Obmann Norbert Seidl: „Es ist Professor Schickhofers Einsatz und Leidenschaft zu verdanken, dass Holz für die Konstruktion massiver wie auch hoher Gebäude ins Blickfeld gerückt wurde und die Verwendung von Holz Architekten und Designer zu nachhaltigen Bauten inspiriert.“

Video: Tipps für Weginstandhaltung

Mario Matzer, Forstberater der Landwirtschaftskammer, erklärt in einem knapp dreiminütigen Video, worauf es bei der Instandhaltung und Pflege von Forststraßen ankommt: Pflege der Böschungen, Freischneiden des Weges, Pflege der Durchlässe, Kontrolle der Bombierung etc. Auf der Webseite der Landwirtschaftskammer gibt es eine Reihe von Infovideos zum Thema Forst, beispielsweise zur Dickungspflege im Nadel- und Laubwald oder zur Aufforstung von Bäumchen.

Videos zum Thema Forst im Videportal auf stmk.lko.at oder stmk.lko.at/forst

Sandknappheit

Jährlich verbraucht die Menschheit nach Schätzungen der Vereinten Nationen 40 Milliarden Tonnen Sand und Kies. Dabei ist nicht jeder Sand für die Herstellung von Beton geeignet. Wüstensand ist durch Winderosion rund und glatt geschliffen, was seine mechanischen Eigenschaften verschlechtert. Daher wird Sand aus Lagerstätten abgebaut oder aus Meeren und Flüssen entnommen, was eine enorme Belastung für die Ökosysteme ist.



Wirtschaftsgebäude können mit Holz günstig errichtet werden. BREININGER

Lebenszyklus

Kriterien für nachhaltiges, ökologisches Bauen:

- **Verwendung** von Baustoffen und Bauteilen aus nachwachsenden Rohstoffen (Nawaros)
- **Vermeidung** von langen Transportwegen und somit hohen Transportkosten
- **Einsatz** von wiederverwendbaren oder wiederverwertbaren Baustoffen (Demontierbarkeit und Reparaturfähigkeit)
- **Verlängerung** der Lebensdauer von Bauwerken durch materialgerechten Einsatz
- **Vermeidung** und Reduzierung von Abfall
- **Gefahrlose** Rückführung der Stoffe in die Umwelt
- **Bevorzugung** natürlicher Belichtung und Belüftung



Fichtenrundholz liegt aktuell bei 115 bis 120 Euro netto frei Forststraße und das sollte im vierten Quartal auch so bleiben.
LK

Im Vorfeld detaillierte Kaufverträge schließen

Preis und Lieferprofile schriftlich festhalten, um Holzströme besser planbar zu machen.

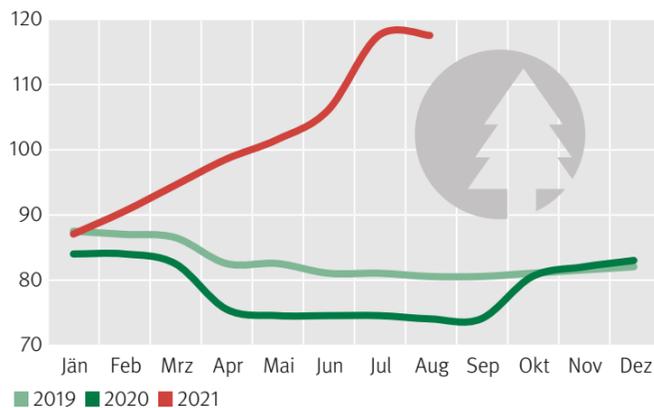
Höchste Wichtigkeit besteht für die nächsten Monate darin, Bäume nur dann zu ernten, wenn im Vorfeld Kaufverträge mit Preisen und vor allem Lieferprofilen verschriftlicht wurden! Eine Überlastung des Holzmarktes kann ansonsten nicht ausgeschlossen werden. Die Sägestandorte sind zu Beginn der Erntesaison weitgehend gut versorgt. Hohe Importmengen und Revisionsstillstände über den Sommer zeigen ihre Wirkung. Wie bereits in den vergangenen Jahren ist der Herbst als Saisonstart vom Abwarten der Industrie geprägt. Keiner der großen Player prescht vor und setzt ein richtungsweisendes Signal für die nächsten Monate. Betrachtet man die Entwicklung der Schnittholzpreise, ist ein derart hohes Niveau erreicht, dass trotz geringen Absenkungen in Folge der ausufernd hohen Produktion im ersten Halbjahr 2021, ein konstanter Rundholzpreis im vierten Quartal zu erwarten ist. Das Fichtenleitsortiment dotiert laut den letzten Preismeldungen zwischen 115 und 120 Euro netto frei Forststraße. Durch die guten Rahmenbedingungen ist auch die Motivation der Waldbesitzer gut, Holzernte und Waldpflegemaßnahmen in den nächsten Monaten zu forcieren. Abzuwarten bleibt, ob sich die Absatzmöglichkeiten für die Industrieholzprodukte im letzten Quartal verbessern oder ob der Rundholzexport weiter der Schlüssel zur Marktentlastung bleibt.

Klaus Friedl

Preisentwicklung Fi/Ta-Sägerundholz

In Euro je fm, o. Rinde 2a+, Steiermarkwerte

Q: Statistik Austria; Grafik: LK



Schnittholzpreis bleibt auf hohem Niveau

Die Einkaufsaktivitäten der Sägepartner lassen weiter auf sich warten. Keiner der großen Player will den ersten Schritt machen. Der Holzeinschnitt in den Werken läuft wieder auf hoher Intensität. Die Schnittholz-

preise sind Ende Sommer zwar leicht gesunken, aber dennoch auf sehr hohem Niveau. Für die Fichte stagnieren die Rundholzpreise. Für das vierte Quartal ist eine Seitwärtsbewegung der Preise zu erwarten.

Auch der Umbau von Forststraßen ist förderbar

Umbauten werden im selben Ausmaß wie Neubauten unterstützt. Sanierungen jedoch nicht.

Forststraßen sind Lebensadern eines bewirtschafteten Waldes. Neben der Errichtung ist auch der Umbau von bestehenden Bringungsanlagen (wesentliche Erhöhung der Tragfähigkeit, Ausbau von Kehnenraden, Wasserableitung, Längsneigungsausgleich) notwendig, um für dauerhafte Belastungen – insbesondere bei der Bewältigung von Katastrophen – gewappnet zu sein.

Auch Umbau gefördert

Der Umbau von Forststraßen wird wie der Neubau im Wirtschaftswald mit 30 Prozent der anrechenbaren Kosten gefördert. 50 Prozent gibt es in Wäldern mit hoher Schutzwirkung (*rechts*). Ein Ausbau von in Benützung befindlichen Bringungsanlagen gilt

nur dann als Errichtung, wenn durch den Ausbau Waldboden in mehr als unerheblichem Ausmaß beansprucht wird. Ob eine geplante Maßnahme den Rahmen der Unerheblichkeit übersteigt, sollte vorweg mit einem befugten Planer oder der zuständigen Behörde – das ist in der Regel die Bezirkshauptmannschaft – geklärt werden. Forststraßen dürfen nur von Forstakademikern geplant und



Forststraßen erschließen Wälder für effiziente Bewirtschaftung

HÖRMANN

projektiert werden, die im Vorfeld die rechtlichen und technischen Gegebenheiten abklären und die Einreichunterlagen (technischer Bericht samt Lageplänen) erstellen. Die unbedingt notwendige forstliche Bauaufsicht während der Bauphase darf auch von Förstern ausgeübt werden. Aufgabe des Planers ist es, eine Trasse zu finden, die zur bestmöglichen Erschließung der Waldfläche

führt. Besonders im Kleinwald kann die besitzübergreifende Trassenführung die zweckmäßigste Variante sein. Soll ein Forststraßenprojekt von mehreren Grundeigentümern gemeinsam errichtet und erhalten werden, empfiehlt sich die Gründung einer Weginteressenschaft oder forstlichen Bringungsgenossenschaft.

Zufahrtsmöglichkeit

Nicht übersehen werden darf die Regelung des Wegrechtes über die Zufahrtsstraße, an der die neu zu errichtende Forststraße anschließen soll. Das kann durch den Einkauf in diese bestehende Zufahrtsstraße erfolgen. Eine Alternative ist die Vereinbarung einer Rollgebühr auf Grundlage der abgeführten Holzmenge. Diese Gebühr wird fälschlicherweise oftmals als Kammeratz bezeichnet.

Hannes Leinweber

Holzmarkt



Rundholzpreise August

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	115 – 118
Weststeiermark	116 – 119
Mur/Mürztal	117 – 120
Oberes Murtal	115 – 119
Ennstal u. Salzkammergut	117 – 120
Braunbloche, Cx, 2a+	85 – 88
Schwachbloche, 1b	95 – 98
Zerspaner, 1a	45 – 66
Langholz, ABC	117 – 125
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	119 – 141
Kiefer	74 – 80
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	36 – 37,5
Fi/Ta-Faserholz	26 – 28,5

Energieholzpreise August

Brennholz, hart, 1 m, RM	58 – 65
Brennholz, weich, 1 m, RM	40 – 45
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	68 – 83
Energieholz-Index, 2. Quartal 2021	1,415

Wir ebnen Wege.



Wir arbeiten:

- kostengünstig
- ressourcenschonend
- umweltschonend
- zuverlässig
- und garantieren: höchste Qualität
- Fixpreis

Vertrauen Sie auf die Experten im Bereich Straßenbau, Straßensanierung & -pflege



Thomas HOLZER Erdbau GmbH
8680 Mürrzuslag • Tel. 03852 / 49 901
www.thomas-holzer.at • office@thomas-holzer.at



Forststraßen-Förderung

Vor Inanspruchnahme einer Förderung wird eine Beratung durch einen Forstberater der jeweiligen Bezirkskammer oder der Bezirksforstinspektion empfohlen.

■ **Fördermaßnahmen.** Gefördert werden der Neu- und der Umbau von Forststraßen. Sanierungen werden nicht gefördert.

■ **Fördersätze.** 30 Prozent der Kosten im Wirtschaftswald. 50 Prozent der Kosten im Schutzwald.

■ **Ablauf.** Vor Beginn des Forststraßenbaus muss ein Förderantrag gestellt werden. Nach Beendigung der Baumaßnahme wird mittels der anerkannten Rechnungen und Zahlungsbelege ein Zahlungsantrag gestellt. Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt nach einer Kollaudierung (Endabnahme).

Kontakt: Tel. 0664/602596-5135, hannes.leinweber@lk-stmk.at

WALDMONTAG

Der digitale Holzstammtisch ging am 25. Jänner erstmals online. Nach der Sommerpause wird das mehr als einstündige Format wieder wöchentlich montags live um 19 Uhr durchstarten. Alle zwölf bisherigen Folgen können auf dem YouTube-Kanal des Waldverbandes nachgesehen werden.

Start am 4. Oktober, 19 Uhr: Holzmarkt Aktuell

Teilnahme: Der Link zur Teilnahme wird über Newsletter ausgesendet und findet sich auf den Homepages www.waldverband-stmk.at und www.fastpichl.at. Der Teilnahmelink bleibt für jeden Waldmontag derselbe – einmal abgespeichert, kann dieser jedes Mal verwendet werden. Wer im Frühjahr bereits dabei war, verwendet denselben Link.

Waldmontag ausprobieren: Am Montag, 4. Oktober, von 9 bis 17 Uhr – einfach über den Zoom-Link (findet sich auch auf der Homepage und wird per Newsletter ausgesendet) einsteigen und testen, ob Bild und Ton funktionieren.

Weitere geplante Themen im Herbst:

- Organisation Holzernte
- Dickungspflege im Nadel- und Laubholz
- Läuterung – Jungbestandspflege
- Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss
- Betriebswirtschaftliche Betrachtung
- Waldumbau Richtung Plenterwald
- Der Harvester ruiniert alles, oder doch nicht?
- Bauholz: Nachfrage, Ernte, Ausformung
- Wertholzerziehung
- Durchforstung, Vorlichtung – Platzbedarf

WALDVERBAND DIGITAL

Walde(h)sprache. Maximilian Handlos nimmt die Zuhörer mit zu einem Spaziergang im Wald und wird dabei von einer Persönlichkeit begleitet. Im Gespräch geht es vor allem um deren persönlichen Bezug zum Wald und die Facetten des Themas.

Wo: YouTube, Spotify, iTunes, Google Podcasts



Waldmontag – der digitale Holzstammtisch

Lust auf spannendes und informatives Waldbewirtschaftungswissen?

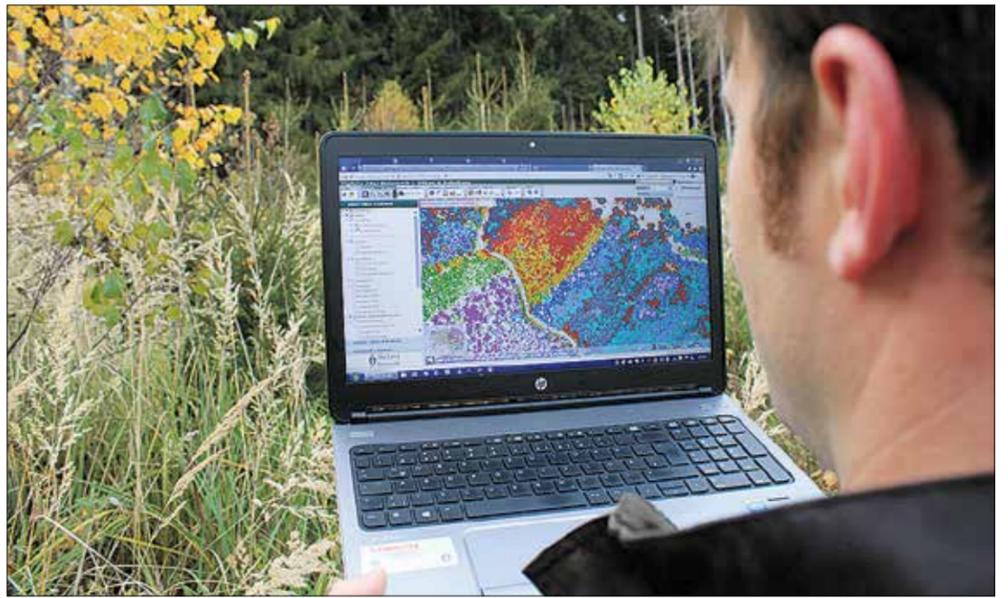
Gemeinsam mit der Forstlichen Ausbildungsstätte (FAST) Pichl brachte der Waldverband Steiermark wöchentlich vom Jänner bis April verschiedene Themen für die aktive Bewirtschaftung unserer Wälder auf Smartphones und Computer. Am 4. Oktober startet der Waldmontag in die Herbst- und Wintersaison. Beginnzeit ist jetzt jeweils am Montag um 19 Uhr.

Experten im Chat

In einer leicht verständlichen Sprache, unterstützt mit plakativen Darstellungen und der Möglichkeit, Forstexperten im Chat zu befragen, bietet der Waldverband Steiermark gemeinsam mit der FAST Pichl digital, unkompliziert und regelmäßig Zugang zu wichtigen Informationen. Die Themen richten sich einerseits nach dem Jahreskreislauf (welche Fragen beschäftigen Waldbewirtschaftler aktuell) und andererseits nach der Aktualität (weil wir beispielsweise gerade von einer Kalamität betroffen sind).

Digitaler Wandel

Statistiken zur Google-Suche belegen, dass sich die Allgemeinheit immer häufiger in der digi-



Digital bringt der Waldmontag die Waldbewirtschaftung in die Wohnzimmer von Waldbäuerinnen und Waldbauern

talen Welt bewegt. Das ist erst einmal keine Überraschung. Seit den Ausgangsbeschränkungen in vielen Ländern werden vermehrt Online-Kanäle genutzt, um soziale Kontakte außerhalb des eigenen Haushalts zu pflegen. Erstaunlich ist allerdings, wie schnell sich alle auf die neue Situation eingestellt haben und wie viele verschiedene Online-Dienste inzwischen angeboten

und verwendet werden. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie sind wir alle technikaffiner geworden. Und Technologie kann vor allem uns als Wissensgesellschaft jetzt helfen, schneller aus der Krise zu kommen. Mit dem Waldmontag motivieren der Waldverband Steiermark und die FAST Pichl zu einer stärkeren Nutzung von digitalen Angeboten. Durch einen nieder-

schwelligem Zugang wird dadurch auch ein Bildungsauftrag zur Verwendung digitaler Inhalte erfüllt. Hohe Teilnehmerzahlen im Webinar, bei der Live Übertragung auf Facebook und hohe Zugriffe auf die Aufzeichnungen im YouTube Kanal des Waldverbandes zeigen, dass mit diesem Angebot das Schließen einer wichtigen Lücke in der Wissensvermittlung angeboten wird.

Waldmontag

Der digitale Holzstammtisch



**Start in die neue Saison
Montag, 4. Oktober 2021**

Thema: Holzmarkt Aktuell

Eine digitale Veranstaltungsreihe vom Waldverband Steiermark gemeinsam mit der Forstlichen Ausbildungsstätte in Pichl

**Wöchentlich
jeweils am Montag
um 19⁰⁰ Uhr**



Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

